



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Regionaler Zollfriede

### AbSchaffung der zwischenstaatlichen Zölle im Verkehre zwischen Deutschland und Oesterreich

(Siehe zunächst Seite 2)

Wien, 21. März.

Montag soll gleichzeitig in Wien und Berlin die während des Wiener Aufenthaltes des deutschen Außenministers Dr. Curtius zwischen Deutschland und Oesterreich abgeschlossene technische Zollkonvention veröffentlicht werden. Der Wortlaut der Vereinbarungen wird einstweilen noch vertraulich behandelt, da zunächst die übrigen Regierungen von der

Tatsache des österreichisch-deutschen Zollbündnisses auf diplomatischem Wege in Kenntnis gesetzt werden.

Der Hauptpunkt der Abmachungen liegt darin, daß in Zukunft im Verkehre zwischen Deutschland und Oesterreich Zölle nicht mehr eingehoben werden. Lediglich Oesterreich wird Zwischenzölle noch einheben, um seine Industrie an die neugeschaffene Wirtschaftslage zu gewöhnen.

Die Konvention bleibt für alle übrigen Staaten offen. Ihr Wesen liegt darin, daß sie ein einheitliches Zollgebiet schafft und gleichzeitig den beteiligten Staaten innerhalb dieses Zollgebietes eine selbständige Handelspolitik ermöglicht. Diese Konstruktion des Abkommens entspricht der Absicht, die Schaffung eines großen mittel europäischen Wirtschaftsgebietes zu ermöglichen.

## Der europäische Handelskrieg

Nach dem Scheitern der Genfer Zollfriedenskonferenz.

Die Genfer Zollfriedenskonferenz hat nach zweitägigen Verhandlungen ein klägliches Fiasko erlitten. Das Zollfriedensabkommen, das vor einem Jahr angenommen wurde, und das am 31. März d. J. abläuft, kann nicht mehr erneuert werden. Hiermit findet ein Zustand sein Ende, der zwar keine erheblichen praktischen Ergebnisse zeitigte, aber doch den europäischen Mächten, die sich an dem Zollfrieden beteiligten, gewisse moralische Verpflichtungen auferlegte. Die Handelsverträge, die laut Zollfriedensabkommen nicht gekündigt werden sollten, sicherten schlecht und recht gewisse Normen des internationalen Handelsverkehrs. Die Schutzzölle wurden zwar durch das Abkommen nicht abgeschafft, aber auf jeden Fall konnten sie nicht wachsen. Durch das Scheitern der neuen Zollfriedensverhandlungen ist einem uneingeschränkten Handelskrieg fast aller europäischen Länder Tür und Tor geöffnet.

Für jedes Land hätte die Fortdauer des Zollkriegs schwere Opfer bedeutet. Gewisse Produktionszweige sind heute in fast allen Ländern schutzbedürftig. Aber nur auf dem Wege über Opfer, wohl bemerkt, gegenseitige Opfer, hätte das Schlimmste vermieden werden können, nämlich die Errichtung neuer Schutzzöllnerischer Wälle und der erbitterte Kampf aller gegen alle.

Es hat sich gezeigt, daß man im Laufe des Jahres, seit dem Abhalten der ersten Zollfriedenskonferenz nichts gelernt hat. Am 17. Februar 1930, dem Tage der Eröffnung der Konferenz, wurden zahlreiche Stimmen laut, die das Nahen einer neuen Ära handelspolitischer Beziehungen ankündigen zu können glaubten. Es sollte die Möglichkeit untersucht werden, die europäische Zollgesetzgebung einheitlich und unter Berücksichtigung aller gemeinsamen Interessen neu zu gestalten. Wo Schutzzölle bestehen, sollten diese in gewissen Zeitabständen daraufhin untersucht werden, ob die Ursachen, die zu ihrer Erhebung führten, noch bestehen. Es sollten Anstalten getroffen werden, um in systematischer Arbeit aus einem starren Zollsystem ein labileres, schmiegsameres und anpassungsfähigeres zu machen. Die Zollhebung der einzelnen Länder sollte sich besser und wasscher als bisher nach dem Konjunkturbarometer richten und den Jahreszeiten der Wirtschaft mehr Rechnung tragen.

Man war sich darüber im Klaren, daß die europäische Zollgesetzgebung nur in internationaler Zusammenarbeit geregelt werden könne. Man wollte gemeinsame Gesichtspunkte untersuchen, die zur Beseitigung der Zollkriege führen konnten. Die Zollfriedenskonferenz sollte eine Vorstufe zu der neuen Weltwirtschaftskonferenz bilden.

Als nun die vorjährige Tagung mit einem Zollfriedenabkommen endete, stellte es sich heraus, daß dieses Abkommen seine Wirkung letzten Endes verfehlen würde. Man hoffte jedoch, daß die nächste Konferenz einen neuen Schritt vorwärts bringen würde. Anstatt dessen ist ein Rückschlag erfolgt. Es zeigt sich, daß die ungeheure Verschärfung der Weltwirtschaftskrise im Verlaufe der letzten zwölf Monate das Bewußtsein der gegenseitigen Verantwortung und der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit keineswegs erhöht hat. Im Gegenteil: die Gegensätze haben sich nur verschärft.

## Hendersons Fragebogen

### Eine neue Aktion, um den Erfolg der Weltabrüstungskonferenz sicherzustellen

London, 21. März.

Die Regierung unternahm eine neue Aktion, um den Erfolg der im nächsten Februar zusammentretenden Weltabrüstungskonferenz sicherzustellen. Außenminister Henderson richtete an den Generalsekretär des Völkerbundes Sir Drummond eine Denkschrift, worin er vorschlägt, alle interessierten Staaten sollten dem Völkerbund genaue Daten über ihre Rüstungen und den Stand ihrer Armeen bekanntgeben. Die englische Regierung glaubt, daß man auf diese Weise am besten eine Uebersicht über die gegenwärtige Lage der Abrüstungsfrage erhalten könnte und daß diese Daten als Grundlage für die Verhandlungen aus der Abrüstungskonferenz die besten Dienste leisten würden. Solange es nicht genau bekannt sei, wie weit die Rüstung jedes einzelnen Staates vorgeschritten sei, könne man von einer allgemeinen Entwaffnung nur schwer

sprechen, ohne daß sich einzelne Länder benachteiligt fühlen müßten.

Henderson beantragt ferner, alle Staaten, die an der Abrüstungskonferenz mitarbeiten werden, sollten genaue Mitteilungen über den Stand ihrer Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft dem Völkerbund übermitteln. Zu diesem Zweck sollen die vom Völkerbund den einzelnen Staatskanzleien zuzustellenden Fragebogen genau auszufüllen sein. Der Außenminister ersuchte den Generalsekretär des Völkerbundes, mit allen Staaten in Fühlung zu treten, um ihre Ansicht über diesen Vorschlag zu erfahren. Die englische Regierung verpflichtete sich bereits jetzt, daß sie jeden Antrag annehmen und sich jeder Prozedur unterwerfen werde, die eine Erleichterung der Arbeiten in der internationalen Abrüstungskonferenz bedeuten und deren Erfolg sicherstellen könnte.

## Spurlos im Schlamm verschwunden

Das italienische Fliegerunglück.

Rom, 21. März.

Das tragische Schicksal der italienischen Rekordflieger Maddalena, Cecconi und ihres Piloten di Montele, die Freitag bei Marina di Pisa ins Meer gestürzt sind, ist noch immer in Dunkel gehüllt. Wie das Unglück geschah, konnte noch nicht geklärt werden. Verschiedene Versionen sind im Umlauf, weil man sich nicht erklären kann, wie das auf seiner Erstlingsfahrt befindliche Flugzeug in Trümmer gegangen ist, von denen einige auf dem Strand und andere auf der Küste aufgefunden wurden.

Die Suche nach den verunglückten Fliegern wurde auch den ganzen Tag über fortgesetzt.

Die wenigen Augenzeugen des Unglücks, einige Fischer aus Marina di Pisa berich-

ten, daß sie plötzlich in der Luft eine furchtbare Detonation hörten, hierauf sahen sie dunkle Massen aus der Luft herabstürzen, die sich später als Stücke des Flugzeuges herausstellten. Aus einer dieser Massen löste sich später ein Körper, der sich mit dem Fallschirm herabließ. Dieser Flieger, der in den Sand am Meeresstrand abgestürzt war, war mutmaßlich Oberstleutnant Maddalena. Die Fischer hatten noch keine Hilferufe vernommen, aber der unglückliche Flieger verschwand in dem schlammigen Sand. Sie konnten trotz langen Suchens die Stelle später nicht mehr finden.

In dem sumpfigen Pinienhain von Calambone, der sich längs der Küste hinzieht, wurden in einer Entfernung von einem halben Kilometer vom Strand andere Stücke des Flugzeuges gefunden. Die hier gefundenen Reste lassen darauf schließen, daß die beiden anderen Flieger auf dem Festlande abgestürzt seien und hier in den Sümpfen den Tod gefunden haben.

Die notleidenden Produktionszweige einzelner Länder glauben noch weniger als vor einem Jahr auf Schutzzölle verzichten zu können. Jede Zollserhöhung muß ihrerseits unvermeidlich zu Gegenmaßnahmen der übrigen Länder führen und sich außerdem noch auf die übrigen Produktionszweige auswirken. Daß der handelspolitische Krieg vielerorts zur Verschärfung politischer Beziehungen führen wird, versteht sich von selbst.

Die Hauptschuld an dem Zusammenbruch der 2. Zollfriedenskonferenz trägt England. Der englische Vertreter Chapman hat der Konferenz den Todesstoß durch die Erklärung

gegeben, er habe von seiner Regierung die strikte Anweisung erhalten, Einspruch gegen die Inkraftsetzung des Genfer Handelsabkommens zu erheben. Daraufhin blieben Vertreter der anderen Staaten nichts anderes übrig, als ihrerseits einen Verzicht auf das Abkommen auszusprechen. Offenbar will England vom freihändlerischen zum protektionistischen System übergehen. Dies ist umso unverständlicher, als die regierende Labour-Party in einem noch stärkeren Maße als die mit ihr befreundeten Liberalen seit jeher für Freihandel war. Allerdings wurden im Laufe der letzten Zeit gewisse beden-

klige Verschiebungen in den handelspolitischen Ansichten der englischen Regierungskreise bemerkbar, die nicht zuletzt unter dem Einfluß der Forderungen, welche die Dominions an das Mutterland immer wieder gestellt haben. Die Abkehr Englands von der an sich unbefriedigenden, aber doch nicht aussichtslosen Genfer Zollfriedenspolitik ist ein böses Zeichen. Eine gemeinsame Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise ist nach dem Fiasko in Genf noch weniger möglich als vorher. Anstelle des Briand'schen Pan-europa haben wir zunächst einen paneuropäischen Zollkrieg...

taucher, Militär und Miliz durchsuchen nun die ganze Gegend, um die Leichen der Verunglückten zu bergen.

Im Laufe des gestrigen Tages entdeckte man den Motor des Savoia-Apparates unweit vom Strand; er wird mit Hilfe von Barken gehoben werden. Die Reste des Flugzeuges wurden in einem Umkreis von über einem Kilometer zerstreut vorgefunden.

König Alfons in Paris.

Paris, 21. März.

König Alfons von Spanien ist, von London kommend, in Paris eingetroffen und wird heute mittags im Palais Elisee beim Präsidenten der Republik speisen. Der König reist morgen nach Madrid weiter.

Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft

Breslau, 21. März. Der Kriegsteilnehmer Karl Knape aus Hain (Riesengebirge) ist neben aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Er war so lange als Arbeiter in einem Bergwerk wegen eines Disziplinarvergehens zurückgehalten worden, wo er arbeiten mußte. Knappe brachte auch zwei Briefe von österreichischen Kriegsgefangenen, die gleichfalls in einem sibirischen Bergwerk zwangsarbeiten müssen. Die Briefe wurden ihm aber an der russischen Grenze abgenommen. Die beiden Oesterreicher sollen nach den Mitteilungen Knappes Ende des Jahres ebenfalls heimkehren.

Kolonialminister Lord Balfour zurückgetreten.

London, 21. März.

Wie „Daily Mail“ meldet, wird Kolonialminister Lord Balfour von seinem Amt zurücktreten. Dieser Schritt ist darauf zurückzuführen, daß Macdonald eine Reihe von Kabinetern in seinem Kabinett neu befehlen will.

## Börsenbericht

Zürich, 21. März. Devisen: Beograd 9.126, Paris 20.33625, London 25.255, New-York 519.7375, Mailand 27.2275, Prag 15.405, Wien 73.10, Budapest 90.62, Berlin 123.845.

liche Verschiebungen in den handelspolitischen Ansichten der englischen Regierungskreise bemerkbar, die nicht zuletzt unter dem Einfluß der Forderungen, welche die Dominions an das Mutterland immer wieder gestellt haben. Die Abkehr Englands von der an sich unbefriedigenden, aber doch nicht aussichtslosen Genfer Zollfriedenspolitik ist ein böses Zeichen. Eine gemeinsame Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise ist nach dem Fiasko in Genf noch weniger möglich als vorher. Anstelle des Briand'schen Pan-europa haben wir zunächst einen paneuropäischen Zollkrieg...

# Der erste Regionalvertrag

## Deutsch-österreichische Vorarbeit für den wirtschaftlichen Weltfrieden

Berlin, 21. März.

Der unlängst stattgefundene Besuch des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Wien galt vor allem der Regelung verschiedener Wirtschaftsfragen, die in gleichem Maße Deutschland und Oesterreich betreffen. Die Besprechungen, die streng geheimgehalten wurden, führten zum Abschluß von Vereinbarungen, die eine Art Wirtschaftsunion zwischen beiden Staaten bedeuten. Diese Tatsache wird in der Öffentlichkeit erst jetzt bekannt. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß vielleicht schon heute, sicherlich jedoch in den nächsten Tagen das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich veröffentlicht wird.

Es war vorauszu sehen, daß die Genfer Zollfriedenskonferenz mit einem Mißerfolg enden werde. In der am 24. d. in Paris zusammentretenden Europäischen Konferenz, in welcher zum Briand'schen Pan-europa-Plan Stellung genommen werden soll, wird unbedingt die Frage der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen angeschnitten werden, da ja der Kitt, der das politische Gebilde der Vereinigten Staaten von Europa zusammenhalten soll, in erster Linie die wirtschaftliche Zusammen-

gehörigkeit ist. Als Grundbedingung sieht Briand das System von regionalen Abkommen zwischen den einzelnen Staaten vor. Wenn nun alle Staaten Europas mit einander Einzelverträge abschließen, werden dieselben mit einem Netz von Sonderabmachungen aneinander gebunden sein, das in seiner Wirkung einem internationalen Vertrag gleichkommt, da ja die hauptsächlichsten Bestimmungen der einzelnen Pakte die gleichen, auf das Verhältnis zwischen je zwei Ländern besonders zugefügt, sein werden.

Berlin und Wien wollten den in Paris zu fassenden Beschlüssen vorgehen und Europa praktisch zeigen, auf welcher wirtschaftlichen Grundlage Pan-europa aufgebaut werden kann. Der zwischen Deutschland und Oesterreich dieser Tage abgeschlossene Wirtschaftspakt soll den ersten Schritt auf dem Gebiet der Verwirklichung der Briand'schen Idee darstellen. Die Einzelheiten des Abkommens bewegen sich streng im Rahmen der Friedensverträge, so daß die Vereinbarungen nirgends Anstoß erregen und denselben auch andere Staaten beitreten können. In der nächsten Woche soll an die Staaten Europas die Einladung erfolgen, sich angesichts der mißlichen Wirtschaftsverhältnisse zu einer

europäischen Zollunion zusammenzuschließen. Deutschland und Oesterreich würden die dieser Tage getroffenen Vereinbarungen in eine solche Union umwandeln, der dann jeder Staat beitreten könnte, womit die Voraussetzung für die Realisierung des Pan-europa-Planes gegeben wäre.

Die Presse beider Nachbarstaaten begrüßt sympathisch die in Wien getroffenen Vereinbarungen und kündigt die baldige wirtschaftliche Vereinigung beider Länder an. Der Weg hierzu sei bereits einvernehmlich festgesetzt worden. Bei der ganzen Gelegenheit sei die Frage der Zollunion von den regionalen Präferenzabkommen streng zu scheiden. Eine Zollunion brächte für die bestehenden Handelsverträge keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, während die Einführung des Systems der Vorzugsbegünstigungen in handelspolitischer Hinsicht in Europa leicht Verwicklungen hervorrufen könnte. Angeblich soll in den nächsten Tagen zwischen Deutschland und Oesterreich das erste regionale Abkommen mit dem Vorbehalt abgeschlossen werden, daß jene Staaten, die im Sinne der bestehenden Handelsverträge Meistbegünstigungen genießen, denselben beitreten. Die jen Pakt könnte jeder Staat ohne weiteres annehmen.

**SOMMERSPROSSEN**  
entfernt schnell und spurlos  
**„CREME ORIZOL“**  
Überall erhältlich  
Depot: **COSMOCHEMIA, ZAGREB**  
Smičklova ul. 23

Toten vom Lainzer Tiergarten endlich gelungen war. Er hatte davon in den Zeitungen gelesen, als er sich mit einer neuen Freundin ein paar Tage in Garmisch-Partenkirchen aufhielt, und obwohl es damals hieß, der Mann der Fellenner sei als der Mörder verhaftet worden und es könne über seine Täterschaft gar kein Zweifel bestehen, hat Bauer von seiner Freundin unter einem Vorwand die Geschenke zurückverlangt, die er ihr kurz vorher gemacht. Jene Schmuckstücke nämlich, die, wie der Staatsanwalt beweisen will, aus dem Besitz der ermordeten Fellenner stammen. Gustav Bauer hat aber zur selben Zeit, da doch höchstens er selbst und sonst überhaupt noch niemand an die Möglichkeit denken konnte, er werde in die Mordaffäre verwickelt werden, seinem Schwager in Wien den Auftrag gegeben, aus seiner Wiener Wohnung gewisse Dinge wegzuschaffen, die ihn am Ende belasten könnten. Kein Mensch hatte damals gegen ihn auch nur einen Verdacht ausgesprochen und trotzdem rechnete er schon mit einer Hausdurchsuchung, wobei er jetzt freilich glauben machen will, er hätte nur aus Rücksicht auf seine verheiratete Freundin deren Briefe in Sicherheit bringen wollen. Aber der Staatsanwalt folgert mit einigem Recht, daß damals auch noch andere Dinge aus der Wohnung Bauers entfernt werden sollten und wohl auch entfernt wurden, vor allem jene Schußwaffe nämlich, mit der die Tat verübt worden ist. Bauer hatte den Besitz einer Waffe zuerst überhaupt bestritten gehabt, erst als ihm nachgewiesen wurde, daß ihm ein Angestellter seiner Firma diese über seinen Auftrag besorgen mußte, gab er es zu und kam gleichzeitig mit der etwas merkwürdigen Erklärung, er hätte den Browning schon wenige Tage später im Wiener Stadtpark weggeworfen, als er sich seine ursprüngliche Absicht eines Selbstmordes wieder überlegt hatte.

Als Bauer in Berlin verhaftet worden ist, war es sein erstes gewesen, durch einen entlassenen Mitgefängling Briefe an seine Wiener Angehörigen hinauszuschmuggeln, in denen er diesen Verhaltensmaßnahmen zu seinem Mißfallen für den kritischen 17. Juli gab und abermals die Beseitigung gewisser Indizien forderte, die gegen ihn sprechen könnten. Dabei lag aber damals gegen Bauer doch nur ein sehr vager Verdacht vor, denn alle Einzelheiten des jetzigen Indizienbeweises sind doch erst viel später zusammengetragen worden. Bauer hat in der Untersuchung auch nicht ein einziges Mal von vornherein die Wahrheit gesprochen. Er hat seine letzte Zusammenkunft mit der ermordeten Fellenner anfangs auf zwei Jahre zurück datiert, bis ihm nachgewiesen werden konnte, daß er auch an jenem 17. Juli mit ihr beisammen gewesen ist. Er hat den Besitz der sehr wertvollen Pelze der Fellenner bestritten, bis die Leute gefunden waren, denen er sie zum Verkauf übergeben hatte. Jetzt will er die Pelze von der Fellenner nur zur Verwertung übernommen haben, aber er hat sich doch nie darum gekümmert, der Frau den Erlös aus dieser angeblich rein geschäftlichen Transaktion zuzumessen zu lassen, sondern er hat im Gegenteil seiner neuen Freundin eine Seereise versprochen, wenn er die Pelze gut verkaufen kann. Bauer hat immer wieder betont, er sei niemals im Lainzer Tiergarten gewesen, bis ihm nachgewiesen wurde, er hätte dort sehr häufig mit seiner neuen Freundin geweilt, ja noch mehr, er wäre mit dieser wiederholt an

# Der Lohn für die Waffenhilfe

## Angebliche Informationen eines kommunistischen Abgeordneten über das Verhältnis des Exkönigs Ferdinand zu Deutschland

Berlin, den 20. März. In der heutigen Reichswehrdebatte verlas der kommunistische Abg. Kippner angebliche Informationen über das Verhältnis des ehemaligen bulgarischen Königs Ferdinand zu Deutschland. Darnach habe der Exkönig im Jahre 1915 als Bezahlung für den Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg von der damals kaiserlichen Regierung 25.000.000 Mark erhalten. Als Exkönig habe er unter der Bedingung, daß sein Sohn und Nachfol-

ger von diesem „Geschäft“ nichts erfahre, von der deutschen Republik noch zweimal je 1.000.000 Mark erhalten sowie eine weitere Zahlung, deren Höhe aber dem Redner unbekannt sei. Schließlich habe der Exkönig beim Reichspräsidenten eine dauernde Pension von der deutschen Republik verlangt. Die Reichsregierung habe zwar 60.000 Mk. jährlich vorgeschlagen, schließlich habe man sich aber auf einer Jahrespension von 120.000 Mk. geeinigt.

# Das Geheimnis eines Mordes

## Vor dem Abschluß des Wiener Sensationsprozesses gegen den Fabrikanten Gustav Bauer

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.)

Wien, 18. März.

In diesen Tagen sind wieder einmal die Leute sehr begehrt gewesen, die irgendwelche Verbindungen mit hohen Gerichtsfunktionären, mit Rechtsanwälten und Journalisten haben und man hat die ältesten Belanntschaften aufgesucht, um irgendwie eine Eintrittskarte zu dem Mordprozeß Bauer zu bekommen. In Wien sind nämlich die großen Sensationsprozesse seit jeher eine Angelegenheit der ganzen Stadt und sie interessieren viel mehr als sonst irgendein Ereignis von noch so folgenreicher Bedeutung. Das berühmte „Graue Haus“, in dem die Schwurgerichtsverhandlungen stattfinden, hat dann jedesmal sein besonderes Publikum und es wird fast zum Rendezvousplatz der sogenannten guten Gesellschaft. Diesmal ist die Öffentlichkeit überdies auch noch gleichsam rationiert worden und zumindest die bevorzugten Karten für das Partett wurden ausnahmslos den hohen Beamten in den verschiedenen Ministerien zur Verfügung gestellt. Man wollte von vornherein die billige Sensationsgier ausschalten und hat doch gerade das Gegenteil von dem erreicht, was beabsichtigt war. Denn die Herren verfügen meistens tagsüber gar nicht über ihre Zeit. Aber sie haben alle ihre Frauen oder ihre Freundinnen und so gibt es jetzt fast ausschließlich nur weibliche Zuhörer, deren objektives Interesse kaum sehr hoch zu werten ist. Sie sind dabei, um gesehen zu werden, sie benehmen sich auch danach und sie tragen schon ihre neuesten Frühjahrskostüme zur Schau wie bei einer Modenrevue. Es ist, wenn man will, die mondaine Wiener Gesellschaft, die sich täglich im Gerichtssaal versammelt und die Autoauffahrt ist fast so groß wie bei irgendeiner Theaterpremiere. Man kommt über die Kleinlichkeiten die-

ser äußeren Aufmachung nur schwer hinweg und möchte sie wirklich lieber entbehren. Aber man wird doch auch wieder zugeben müssen, daß das Interesse an der Wahrheitsfindung bei diesem Gerichtsfall die ganze Stadt ergriffen hat und daß es wohl kaum einen Menschen in Wien gibt, der nicht seit einer Woche täglich ein paarmal in ein Gespräch über die Schuld oder Unschuld Bauers verwickelt wird. Auch das gehört nämlich zu den besonderen Begleiterscheinungen dieses Prozesses, daß man an dem Schicksal des Angeklagten irgendwie persönlichen Anteil nimmt oder doch wenigstens zu dem Milieu an sich seine eigene Einstellung findet. Das kommt daher, weil in dem Prozeß zu viel Kräfte von außen an der Arbeit sind, den Indizienbeweis des Staatsanwaltes über den Haufen zu rennen. Mit einer aufdringlichen Geschäftigkeit wird für die Unschuld Bauers agiert und an allen Ecken zeigen sich gewisse Einflüsse,

die — nicht zuletzt im Interesse des Angeklagten — besser unsichtbar bleiben würden. Die Folge war, daß irgendjemand herausgebracht haben wollte, Bauer sei Freimaurer und auch etliche seiner reichen und angesehenen Verwandten gehörten einer Loge an, und ein rechtsstehendes Wiener ist dann sogar so weit gegangen, im Zusammenhang die politische Parteilichkeit der Geschworenen zu kritisieren. Diese noch ihr Urteil gesprochen haben. Nun erzeugt bekanntlich jeder Druck auch einen Gegenruck und das Ergebnis dieser Kampagne ist, daß die objektive Berichterstattung über diesen Prozeß sehr im argen liegt. Es gibt Blätter, die die belastenden Zeugenaussagen in zwei belanglos scheinende Sätze zusammenziehen oder überhaupt unter den Tisch fallen lassen, dafür aber jedes Wort in Fettdruck bringen, das den Indizienbeweis erschüttern könnte. Und die anderen Zeitungen machen es wieder umgekehrt und verbeißen sich förmlich in eine belastende Zeugniserklärung, auch wenn diese an sich höchst belanglos ist und zur Wahrheitsfindung nicht das geringste beiträgt. So ist alles, was sich für den Ausgang des Prozesses interessiert — und Leute, die das nicht tun, gibt es einfach nicht —, von vornherein eigentlich in zwei Lager gespalten worden. Für die einen ist Gustav Bauer schon vom ersten Tag an der Mörder gewesen, noch ehe das Beweisverfahren recht begonnen hatte, und die anderen haben vom gleichen Augenblick an auf seine Unschuld geschworen und gaben sich gar nicht erst Mühe, die Ergebnisse des Prozesses abzuwarten.

Das muß man vorausschicken, wenn man am letzten Tag des Beweisverfahrens zu dem Fall Stellung nehmen will, wobei es an sich nebensächlich ist, ob die Geschworenen Gustav Bauer des Mordes schuldig sprechen werden oder nicht. Der Angeklagte leugnet, den Mord an seiner früheren Freundin begangen zu haben u. er wehrt sich mit einem ungeheuren Aufwand von Energie und Geistigkeit gegen die Beschuldigung. Aber bei allem Scharfsinn bleibt ihm die Fähigkeit verjagt, sein Verhalten von dem Tag an zu erklären, da die Agnoszierung der



Tages- und Nachtcreme zugleich... ist

# NIVEA-CREME

Denn ihr wichtigster Bestandteil, das hautpflegende Eucerit, läßt Nivea-Creme tief in die Haut eindringen, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Am Tage schützt die eingedrungene Creme vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung, sie ersetzt das durch Wind u. Wetter entzogene Hautfett und hält die Haut weich und geschmeidig. Des Nachts wirkt Nivea-Creme auf die Hautgewebe aufbauend u. kräftigend. Dadurch gibt sie Ihnen ein jugendliches Aussehen. Ersetzen können Sie Nivea-Creme nicht, auch nicht durch noch so teure Luxus-Cremes, denn es gibt keine andere Creme, die das hautpflegende Eucerit enthält u. darauf beruht ihre Wirkung.

Dosen: zu 5.—, 10.— und 22.— Dinar / Tuben zu 9.— und 14.— Dinar

Vertrieb in Jugoslawien: Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 24

# Im Packeis eingeschlossen

## 127 Ueberlebende der „Viking“ vom Hunger bedroht — Verzweifelte Radiosignale — Die Hilfsdampfer im Packeis blockiert — Eine Flugzeugexpedition nach Horse Island unterwegs

New York, 20. März. Den letzten verzweifeltsten Radiomeldungen aus Horse Island zufolge sind die 127 Ueberlebenden der Expedition des Filmschiffes „Viking“ vom Hungertode bedroht, auch die anderen auf Horse Island anwesenden Personen befinden sich in Hungergefahr. Horse Island ist gegenwärtig von einer fünf Meilen breiten und hohen Packeismauer umgeben und zu allem Unglücke verhindern gewaltige Schneefürne das Herannahen der 7 zur Hilfeleistung ausgesandten

Schiffe. Zwei von diesen sind im Eis stecken geblieben und von den Eismassen vollständig blockiert, so daß sie weder vor- noch rückwärts kommen können. Infolgedessen mußte auf Horse Island die Zuteilung der Lebensmittel rationalisiert werden. Selbst Schwerverletzte können nur die notwendigsten Rationen erhalten, während die halbwegs Gefunden seit drei Tagen nur mehr von dünnem Tee und wenigen Schnittchen Schiffszwieback leben. Auch diese fargen Rationen gehen aber be-

reits zu Ende. Auf Grund der verzweifeltsten Radiotelegraphischen Hilferufe aus Horse Island, daß die dort anwesenden Personen vom Hungertode bedroht sind, wurde von Regierungsseite eine Flugzeug-Hilfsexpedition ausgerüstet, die sich bereits auf dem Fluge nach Horse Island befindet. Die Expedition steht unter der Führung des berühmten Piloten der Byrd'schen Polarexpedition **B a l c h e n**.

# Bad Gleichenberg

**Osterreich, Steiermark**  
Berühmte Heilquellen, moderne Kureinrichtungen  
Hervorragende Heilerfolge bei  
**Katarrhen, Asthma, Emphysem, Herzleiden**  
Schönster Erholungsaufenthalt.  
Pension von Din 65.— aufw.  
Saison 16. April bis Oktober

zu erwerben. Er hinterließ ein Testament, das seinen Erben zur Pflicht machte, nie ein Grundstück zu verkaufen, nie eine Hypothek zu belasten und alles Geld, das sie erwerben, in weiteren Grundstücken anzulegen. Seine Erben schienen von ihm die glückliche Hand übernommen zu haben. Bereits 1856 konnte ein Wendel, der diesmal aber schon John Gottlieb hieß, an der damals wirklich noch vornehmen Fifth Avenue das Grundstück an der 39. Straße erwerben und dort für fünftausend Dollar — Lumpige fünftausend Dollar! — das „Haus der Mysterien“ erbauen zu lassen. 1930 wurde das gleiche Haus in der Steuerveranlagung der Stadt Newyork mit zwei Millionen Dollar eingesezt. John Gottlieb Wendel hinterließ einen Sohn und sieben Töchter, und diese Generation ist jetzt ausgestorben.

John Gottlieb 2. verbot seinen Schwestern zu heiraten, weil dadurch eine Verzettlung des Vermögens zu befürchten gewesen wäre. Er verbot ihnen jeden Verkehr mit der Außenwelt. In das Mysterienhaus ist seit seines Bestehens nie eine Schneiderin gekommen, die Schwestern nähten ihre meist schwarzen Kleider selber und ohne Hilfe einer Nähmaschine. Das Haus hat nie ein Telefon beherbergt und ist wohl das einzige an der Fifth Avenue, das keine elektrische Beleuchtung hat. Die Dienstmädchen mußten, was sonst kein Newyorker Dienstmädchen macht, die Wäsche ihrer Herrschaft selber waschen, man wollte keine fremden Leute im Hause haben.

Die Schwestern Wendel stellten aus freien Stücken sogar ihre Spaziergänge ein, und als 1915 einer der Dienstmädchen bei einem Fall auf der schlecht beleuchteten Treppe das Bein brach, wurde die große Eingangstür zum letzten Male geöffnet, um die Leute von der Ambulanz hereinzulassen. Zweimal allerdings hat es Revolten gegeben. Eine der Schwestern brach, als sie an die Fünzig ging, die Familienfesseln und mietete sich für einige Tage in einem vornehmen Hotel der Park Avenue ein. Der Bruder ließ sie festnehmen und in ein Irrenhaus bringen, aus dem sie erst nach Monaten der Einschließung der Gerichte befreite. Sie kehrte reumütig in den Schoß der Familie zurück. Eine andere Schwester, eben die im August v. J. verstorbene Mrs. Wendel Swope, heiratete trotz des Verbots. Und sie übernahm nach dem Tode ihres Mannes und ihres Bruders die Geschäftsführung. Sie brachte es fertig, zweimal wöchentlich in ihrem schätigen Kleid und dem Hüthen aus 1870 in die Hochbahn zu steigen und in ihr Büro zu fahren, von wo aus die Verwaltung der umfangreichen Liegenschaften zu erfolgen hatte.

Bei Mrs. Wendel Swope's Tod fanden sich im Nachlaß kaum für zweihundert Dollar Juwelen, dagegen aber 117 Grundstücke, die über 100 Millionen Dollar wert waren. Als man ihr für den unbrauchbar gewordenen Garten und den Stall jährlich 800.000 Dollar anbot, lehnte sie ab, weil die damals noch lebende Schwester Ella das Stückchen Erde zum — Spazierenführen ihres Hundes brauchte. Keines ihrer Grundstücke durfte ein Hotel, ein Restaurant oder ein Theater beherbergen.

Was mit der riesigen Hinterlassenschaft geschehen wird? Als Rebecca starb, hieß es, sie habe verfügt, daß nach dem Tode ihrer Schwester Ella ein Teil des Wendelschen Vermögens verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten zufallen solle. Zu Lebzeiten haben die Wendels nie einen Cent für wohlthätige Zwecke ausgegeben.

### Familientragödie.

Rom, den 20. März. In der Gemeinde Chiaramonte in der Nähe von Avellino spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab. Der 19jährige Sohn eines Landwirtes namens Ambrosio war mit seinen Eltern in Streit geraten, in dessen Verlaufe er einer Revolver zog und sowohl Mutter und Vater als auch seinen älteren Bruder niederschloß. Nach der Tat stellte er sich der Gendarmerie und ließ sich ruhig festnehmen.

# Geständnis am Sterbebett

## Ein Verbrechen findet nach 36 Jahren seine Aufklärung — Das Infognito des Bettlers

Prag, den 20. März. Ein im Jahre 1895 begangenes Verbrechen hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. In das Spital des Zipfer Städtchens Spiestko-Sahy wurde vor einigen Tagen der alte Bettler Kasimir K o d e g a eingeliefert. Eine Untersuchung seiner Papiere ergab, daß er mit dem im Jahre 1866 in Kratau geborenen Grafen Kasimir K o d e g a - K a m i n s k i identisch ist. Der Schwerverrannte legte das Geständnis ab, vor 36 Jahren — er war damals

Rittmeister — aus Eifersucht seine Geliebte, die Lemberger Schauspielerin Anna K u b e k i e w i c z, erschossen zu haben. Man hatte angenommen, die Künstlerin habe Selbstmord begangen. Graf Kodoga hat nach dem Mord seinen Abschied genommen und verbummelte sich völlig, bis er zum Vagabunden herabsank. Wegen Kamienski wird die Untersuchung wegen Mordes eingeleitet werden. Doch hat er nach Ansicht der Aerzte nur noch wenige Tage zu leben.

# Deutscher Vortrag in Ljubljana

Im Kinosaal „Ljubljanski dvor“ in Ljubljana wird am Freitag, den 27. d. M. um 20 Uhr unsere bekannte Weltreisende und Schriftstellerin **A l i m a K a r l i n** einen Lichtbildvortrag halten. Dieser Lichtbildvortrag „Jenseits der Meere“ (Erlebnisse auf einer einsamen Weltreise) hat vor Kurzem in Oesterreich und Deutschland viel Aufsehen erregt. Zum Vortrag ladet der Verein „Zemski posret“ herzlich ein.

# Der Tempel des Gros entdeckt

Atten, den 20. März. Auf dem Nordabhang des Akropolisbügels hat der amerikanische Archäologe **V r a g u a r d** den Tempel des Gros entdeckt, der als der älteste Tempel der Liebe und der Aphrodite angesehen wird. Die Stelle, wo der Tempel gefunden wurde, ist mit Pinien bewachsen und es war hier bisher jede Ausgrabung verboten. Der amerikanische Archäologe legt seinem Fund große Bedeutung bei.

# Kampf um eine Erbhoft von 20 Milliarden

Einige hundert Personen, die den Namen **B o n n e t** tragen und in dem französischen Loire-Departement geboren sind, haben sich zu einem gemeinsamen Schritt vereinigt. Sie richteten an die englische Regierung die Forderung, die Erbschaft des in Indien 1798 verstorbenen Claude Francois Bonnet auszuhandeln. Diese Erbschaft wird auf zirka 20 Milliarden Dinar geschätzt. Claude Francois Bonnet stammte aus dem kleinen Dorf Chieurs im Loire-Departement. Eines Tages wollte Bonnet vor einigen seiner Freunde ein Zeugnis seiner ungewöhnlichen physischen Kraft ablegen und brachte zu diesem Zweck einen gewaltigen Steinblock ins Rollen. Der Stein rollte vom Berge und zerdrückte auf der Landstraße einen Feldgendarmen um der Gefängnisstraße zu entgehen, ergriff Bonnet die Flucht aus seinem Heimatdorf, gelangte nach dem Hasen von Marzeille und bestieg dort ein Segelschiff, das einige Stunden darauf in See stach. Das Schiff brachte Bonnet nach der Insel Madagaskar. Bonnet war der erste Franzose, der auf Madagaskar ständigen Wohnsitz nahm. Das Glück war ihm hold. Er verstand es, ein Künstlerling des Eingeborenenkönigs von Madagaskar zu werden und heiratete dessen Tochter. Bonnet schwelgte in Saus u. Braus und überlebte nicht nur seinen Schwiegervater, sondern auch seine schwarze Frau. Nach

# Der Tod der reichsten Frau der Welt

## Das rätselhafte Haus ist leer.

Zum Ableben dieses weiblichen Sonderlings werden uns noch nachstehende Einzelheiten berichtet:

Drei Strassenblocks von der „belebtesten Ecke der Welt“ entfernt, an der Ecke der 39. Straße und der fünften Avenue in Newyork, steht ein kleines, unausgezeichnetes vierstöckiges Haus mit einem düsteren, durch Mauern von der Außenwelt abgeschlossenen Garten. Dort ist im August v. J. im Alter von 87 Jahren eine Mrs. Rebecca **W e n d e l S w o p e** in Newyork gestorben und hat ein Erbe von über einhundert Dollarmillionen — also an die 5600 Millionen Dinar — hinterlassen. Ihr Tod wurde erst Tage nach ihrer Beisetzung bekannt, und dann waren die Zeitungen voll von den „Einsiedler-Schwestern der Fifth Avenue“ und von dem „Haus voller Mysterien“. Denn Mrs. Wendel Swope war die vorletzte einer Familie, die ihre grimmen Leidenschaften in dem Haus austobte. Ihre Schwester, Ella Wendel, ist ihr jetzt, achtzig Jahre alt, im Tode gefolgt.

Stammvater der Familie war ein gewisser Johann Gottlieb Wendel, der vor mehr als zweihundert Jahren seine deutsche Heimat verließ und mit Johann Jakob **A f t o r** zusammen anfang, in Newyork Grundstücke

einer Stelle über die Mauer geklettert, wo diese versallen ist und ein Uebersteigen keine Schwierigkeiten macht. Und er hatte mit seiner Freundin sogar immer an dem gleichen einsamen Platz des ungeheuren Parkes geraucht, der nur wenige Schritte von jenem entfernt war, an dem dann der Mord geschehen ist.

Das sind nur ein paar von den wichtigsten Indizien, aber sie sind so überzeugend, daß alle anderen dagegen fast in den Hintergrund treten. Eben deshalb so überzeugend, weil Gustav Bauer alle diese Tatsachen monatelang genau so hartnäckig bestritten hat, wie er sie jetzt als bloße Zufälligkeiten hinzustellen versucht und sein anfängliches Leugnen mit den Pflichten einer angeblichen Ritterlichkeit gegenüber seiner verheirateten Freundin begründet. Dabei ist ihm ein Alibibeweis für die Stunden, in denen der Mord im Lainer Tiergarten verübt wurde, vollkommen mißglückt. Schaltet man auch ohne Einschränkung alle sonstigen Zeugenaussagen aus, die Bauer an dem Mordtag selbst auf das schwerste belastet — er ist u. a. noch zu einer Zeit mit der Fellenner in einem Restaurant gesehen worden, da er sich von ihr längst getrennt haben will, es hat sich der Chauffeur gemeldet, der Bauer an dem Nachmittag des 17. Juli mit einer Dame nach dem Lainer Tiergarten geführt hat usw. — schaltet man also auch alle diese Aussagen aus und stellt man sich auf den Standpunkt der Verteidigung, daß solchen Zeugenaussagen nach drei Jahren keine unbedingte Beweiskraft zukommen kann, so bleibt doch mehr als genug übrig zu dem subjektiven Empfinden, daß nur Gustav Bauer und niemand anderer den Mord begangen haben kann. Wobei es zuletzt ohne Bedeutung ist, ob man das Tatmotiv darin sucht, daß Bauer sich in den Besitz des Schmudes und der wertvollen Pelze und viel leicht auch eines nicht unbeträchtlichen Geldbetrages sehen wollte, den die Ermordete wahrscheinlich bei sich trug, oder ob die Tat nur begangen wurde, um eine Frau aus der Welt zu schaffen, die Bauer vielleicht hätte unbequem werden können.

Das ist die subjektive Ueberzeugung von der Schuld Bauers, die jeder haben muß, der unbeschadet und unbeflügelt dem Prozeß gefolgt ist. Anders steht die Frage freilich, ob die in einer anderthalbjährigen Untersuchung mühsam und gegen so viele Widerstände von der Staatsanwaltschaft sammelten Indizien auch als objektiver Schuldbeweis gewertet werden dürfen. Hier wird die Entscheidung ungeheuer schwer gemacht selbst für jene, die der Verhandlung vom ersten bis zum letzten Augenblick beiwohnten und die sich ihre Ueberzeugung auch noch aus tausenderlei persönlichen Eindrücken und Beobachtungen aufgebaut haben. Für die Geschworenen nämlich, denen das Schicksal Gustav Bauers in die Hand gegeben ist und zu denen, wie dies ja beide Teile während des Prozesses wiederholt erklärt haben, Staatsanwaltschaft und Verteidigung angeblich das vollste Vertrauen haben wollen.

R. W. P.

### Kinderspiel mit einer Handgranate.

Mai, den 20. März. In der Nähe von Treviso fand ein Knabe auf einem Felde eine vergabene Handgranate, mit der der Knabe und einige andere Kinder spielend herumhantierten. Plötzlich explodierte die Granate und zerriß den unglücklichen Knaben. Ein Mädchen wurde schwer verletzt, einige andere Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

# Lokale Chronik

Samstag, den 21. März

## Es soll nur eine harmlose Neckerei gewesen sein...

### Der „Vampyr von Maribor“ vor den Richtern

Der 27jährige Malergehilfe Josef Kristl oder der „Vampyr von Maribor“, wie ihn der Volksmund heißt, hatte sich gestern nachmittags vor dem Dreierjüngst des Kreisgerichtes wegen seines jüngsten, bereits bekannten Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten.

Den Vorsitz führte Landesgerichtsrat Lenhart, Botanten waren die Kreisgerichtsrichter Kollasch und Mischmann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Zorjan, während Rechtsanwalt Ravnikar die Verteidigung übernommen hatte.

Die Vorgeschichte dürfte unseren Lesern zur Genüge bekannt sein. Heute vor einem Jahr überfiel Kristl am helllichten Tage am alten städtischen Friedhof eine Mariborer Dame und versuchte an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Der Unhold wurde jedoch verschleudert und flüchtete. Dieses Sittlichkeitsattentat trug ihm 15 Monate Kerker ein, die er in der hiesigen Strafanstalt abbüßte. Im Oktober wurde aber Kristl wegen guter Führung vorzeitig entlassen.

Der Angeklagte erfreute sich jedoch nicht lange der wiedererlangten Freiheit. Sobald er betrunken ist, erwacht die Bestie in ihm und er wird Frauen gefährlich. In seinem Sinnesrausch sucht er sich Opfer, wo er solcher habhaft werden kann. Er attackiert blindlings jeden Frauenrock, der ihm in die Quere kommt.

So war es auch am 7. Februar. Kristl überfiel gegen 22 Uhr in der Cantarjeva ulica eine heimkehrende Lehrerin, um sein Verbrechen durchzuführen. Dafür erhielt er eine schallende Ohrfeige. Er ließ jedoch nicht nach und drängte ihr Kristl nach. Das Mädchen war so erschrocken, daß es keinen Laut von sich zu geben wagte, da es einen Sadisten vor sich wühlte und um sein Leben bangte. Im Handgemenge entglitt ihr ein Glas Marmelade und fiel krachend zu Boden. Der dadurch verursachte Lärm verschreckte den Unhold, der von seinem Opfer abließ, insbesondere da das Mädchen jetzt um Hilfe zu rufen begann. Kristl verschwand um die Ecke, kehrte jedoch nach einiger Zeit zurück, was ihm zum Verhängnis wurde. Man nahm ihn fest und übergab ihn dem Wachmann. Der „Vampyr von Maribor“ wurde zum zweiten Male erwischt.

Der Angeklagte suchte nach allen möglichen Ausflüchten und versuchte seine Tat als harmlose Neckerei einer Frau gegenüber darzustellen. Es half ihm jedoch nichts. Kristl wurde zu **anderthalb Jahren schweren Kerkers** verurteilt. Er wird natürlich jetzt auch den Rest seiner ersten Strafe abzusitzen haben. Ueberdies wurde das Verbot des Gasthausbesuches für die Dauer von zwei Jahren nach abgebüßter Strafe ausgesprochen. Die Bevölkerung wird jetzt wieder erleichtert aufatmen, da der Mariborer Frauenschreck für einige Zeit wieder hinter Schloß und Riegel zu sitzen gezwungen ist.

Wirken dieses großen tschechoslowakischen Staatsmannes.

**m. Gegen die Milchpreiserhöhung.** Da in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht werden konnte, daß der Preis der Milch und deren Erzeugnisse gerade vor den Feiertagen vollkommen unberechtigt erhöht wurde, sieht sich der Stadtmagistrat veranlaßt, den Milchpreis in der Zeit vom 25. d. bis zu den Osterfeiertagen insofern zu regeln, daß frische Milch bis zu 3 Dinar und Rahm bis zu 12 Dinar pro Liter verkauft werden dürfen. Gegen jene Verkäufer, die die angeführten Preise überschreiten, wird gerichtlich eingeschritten werden. Das Marktinspektorat wird in dieser Zeit die strengste Kontrolle ausüben. Die Konsumenten mögen jede Preiserhöhung dem Marktinspektorat oder dem nächsten Wachmann bekanntgeben.

**m. Kinderaufführung.** Die jüngsten unter den Mitgliedern des SK. Rapid werden am 29. März 1931 der Öffentlichkeit eine besondere Ueberraschung bringen. Unter Leitung der Frau Kapellmeister Berta Siegel werden Märchenjüngspiele, Tänze, ja sogar Kabarettvorführungen gebracht. Mancherlei Talente sind dabei entdeckt worden und dürfte diese Veranstaltung eine der reizendsten in dieser Art werden. Die Vorführung findet

am 29. März 1931 um 1/6 Uhr abends in der „Zadružna gospodarska banka“ statt und werden sich jung u. alt bei dieser Veranstaltung einige Stunden gut unterhalten. Wegen beschränkter Raumverhältnisse ist es angezeigt, sich rechtzeitig Karten sicherzustellen, da schon reges Interesse für die Veranstaltung herrscht. Der Kartenverkauf hat bereits bei der Musikalienhandlung Höfer und Lederhandlung Vitich begonnen.

**m. Ein neues Filmereignis** bringt uns in den nächsten Tagen der große Kulturfilm „Mit Byron auf den Südpol“, der ab Montag, den 23. d. im Burg-Kino zur Vorführung gelangen wird. Dieses bekannte Filmwerk, das bisher überall, wo es zur Vorführung gelangte, allseitige Bewunderung und Anerkennung gefunden hat, dürfte auch dem allseitigen Interesse unserer Bevölkerung begegnen. Näheres bringen wir noch!

**m. Eine große Turnakademie** veranstaltet der Sokolverein Maribor am Samstag, den 21. d. um 20 Uhr in der Turnhalle der Unteroffizierschule in der König Peter-Kaserne. Für den Abend wurde ein äußerst abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die Besucher in jeder Hinsicht zufriedenstellen dürfte.

**m. Einen Blick in die Zukunft** gewährt Ihnen der Grapholog und Chiromant Demort nur noch Sonntag den ganzen Tag über. Er wohnt im Gasthof „Pri roži“ (Zimmer 5) in der Koroska cesta.

**m. Ueber das kulturelle Zentrum Paris** spricht Freitag, den 27. d. im Rahmen der hiesigen Volksuniversität Herr Prof. Vincent Laboiz aus Paris.

**m. Vom Esperanto-Berein.** Die ordentliche Jahresversammlung des Vereines findet Donnerstag, den 26. d. M. um 20 Uhr im hinteren Saal des Hotels „Drel“ statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Berichte des Ausschusses, 2. Wahl des neuen Ausschusses und 3. Allfälliges. Freunde der Esperantobewegung sind herzlich willkommen. — Der Ausschuß.

**m. Wieder Erdbeben am Schlapfenberg.** In den letzten Tagen lösten sich am Schlapfenberg wieder größere Erdmassen, die die Straße für längere Zeit bedeckten. Von einem solchen Geröll wurde auch der Besitzersohn Jakob Fras aus Sv. Peter, der eben mit einem Rade daherkam, erfaßt und zu Boden geschleudert. Wie durch einen Zufall blieb der Bursche hierbei vollkommen unversehrt.

**m. Die Musiksektion der Freiw. Feuerwehr von Studenci** hält heute, Sonntag, den 22. d. um 15 Uhr im Gasthause Klemenčič („Zur weißen Fahne“) in Studenci ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung neben anderen wichtigen Angelegenheiten auch die Neuwahl des Ausschusses steht. Freunde und Gönner der Wehr sind hiezu höflichst eingeladen.

**m. Cercle français.** Samstag, den 21. d. wird Herr R. Hegedušić aus Zagreb im Saale der Zadružna banka in kroatischer

**Möbel** EISENMESSING  
**SOLIDEST u. BILLIGST** bei  
**ZAGREB** BARUNA JELACIĆA 2 **Zmaj** ad.

Sprache einen Lichtbildervortrag über die moderne französische Kunst halten. Damit wird eine Einleitung zur Ausstellung moderner französischer Graphik gegeben, die Sonntag, den 22. März um 11 Uhr im kleinen „Union“-Saal eröffnet wird. Beginn des Vortrages um 20 Uhr. Eintritt frei.

**m. Mildtätige Herzen** werden an das bittere Los der armen, alleinstehenden Frau mit vier kleinen Kindern und des mittellosen kranken Invaliden mit ebensoviel kleinen Kindern erinnert. Jetzt, in der rauhen Winterzeit mit ihren bösen Begleiterscheinungen ist rasche Hilfe mehr denn je am Platze!

**m. Den Apothekendienst** versieht von Sonntag bis einschließlich nächsten Sonntag die Apotheke „Sv. Arsh“ (Mag. Pharm. Vidmar; am Hauptplatz).

**m. Wetterbericht** vom 21. März 8 Uhr: Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser -0,5, Barometerstand 737, Temperatur +10, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0. Die Temperatur ist im Steigen begriffen.

**m. Gute Gartenerde** bester Qualität hat noch die Tennisbauleitung in der Topova ulica abzugeben.

\* **Auf allgemeines Verlangen** Mittwoch, den 25. d. um 17 Uhr Nachmittags-Rinder-vorstellung des **akrobatischen Wanders Theatralen Comp.** in der Velika kavarna. 3298

\* **Arbeiter-Radsfahrer-Verband Maribor.** Sonntag, den 22. März um 9 Uhr vormittags findet im Klublokal „Gasthaus „Zum goldenen Roß“, Petrinjska ulica, die 34. Generalversammlung statt. 51

\* **Reklam-Dauerwellen** zum Preise von 120—150 Dinar, garantiert meisterhaft ausgeführt von A. R. i. e. d. l., Herren- und Damenfriseur, Slovenska 16. 3301

\* **Am ersten Frühlingssonntag** bei der „Linde“ (Anderle) in Radbanje Nachmittagskonzert. Guter Gehweg. Autobusverkehr. Prima Selchwürste usw. 3400

\* **Kundmachung.** Erlaube mir allen geschätzten Kunden ergebenst bekannt zu geben, daß ich die Vertretung der Firma Herzog & S. in Fettwaren und Salami-Fabrik, Ban. Karlovac, mit Lager in Maribor, mit heutigem Tage für Maribor, Celje, Ptuj und Umgebung übernommen habe. Anton G. a. a. Maribor, Cantarjeva ulica 30. 3346

### Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der **Bereitschaft für Sonntag, den 22. März 1931** ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant **Brandmeister Martin Er t l.** Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen 2224 und 2336.

\* **Die neue Verkaufsstelle** der „Cirilova tiskarna“ wird morgen früh im Eßhause der Frankopanova-Babazercjeva ulica am rechten Drauser eröffnet. Damit ist allen gedient, die in diesem Stadtteil wohnen. Zum Verkauf gelangen alle Schreib- und Schulrequisiten sowie auch Bücher der „Cirillus“-Bücherei. Besuchen Sie die neue Verkaufsstelle der „Cirilova tiskarna“! 3382

\* **Die unangenehme Heiserkeit** werden Sie beseitigen, wenn Sie täglich mehrmals einige Glas **Kadeiner-Geilwasser** mit warmer Milch trinken.

\* **Gasthaus Pichunder, Radbanje.** Gebad. R i k, frische Poganzen und prima Piderer! 3394

\* **Für Gewerbetreibende und Private.** Die Wiener freie Kranken-Versicherungskasse „Union“, seit 30 Jahren hier wirkend, besorgt gegen mäßige Monatsbeiträge den Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und Medikamente. Prospekte oder Auskünfte durch M. Močnik, Maribor, Tattenbachova ul. 19. Auf Wunsch auch außer Haus. 48

\* **1/2 kg Ballaststoffe** der täglichen Nahrung. Vom Standpunkte der Gesundheit ist es äußerst wichtig, daß Ballaststoffe — deren Gewicht bei einem erwachsenen Menschen ca. 1/2 kg beträgt — regelmäßig entleert werden.

### Vollgesundheitswoche

Der hiesige **Verband der Kulturvereine** (Zveza kulturnih društvo) veranstaltet in den Tagen vom 22. bis zum 29. d. eine große propagandistische Gesundheitsaktion. Im Rahmen dieser Vollgesundheitswoche werden im ganzen Bereiche des ehemaligen Mariborer Kreises seitens der Ärzteschaft ausfallende Vorträge veranstaltet werden, bei welcher Gelegenheit auch eine vom Leiter des hiesigen Gesundheitsheimes Herrn Dr. **Br t o v e c** verfaßte Broschüre zur Verteilung gelangen wird. Die Aktion wird in erster Linie unter der Landbevölkerung mit besonderem Hinweis auf die Krankheitserreger und deren Bekämpfung durchgeführt werden, während an den Schulen gegen 120 Vorträge stattfinden sollen. Außer den Ärzten, die sich dem Verband in entgegenkommendster Weise zur Verfügung stellen, wird auch die Lehrerschaft bei dieser wichtigen Aktion mitwirken.

Es ist eine betrübliche Tatsache, daß in unserem Staate im Vergleich mit den großen Staaten die Gesundheitspropaganda erst in der Entwicklung ist. Es ist daher Pflicht eines jeden, bei dieser aufbauenden Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit mitzuwirken und sein Scherflein beizutragen. Möge daher die kommende Woche der erste Schritt zur Befestigung der allgemeinen Volksgesundheit sein!

**m. Trauung.** Am Josefitag fand in der Kapelle zu Freudenau bei Apače die Trauung des dortigen J. Meinl'schen Gutswalters Herrn **D. P a i d a s c h** mit Fräulein **S. G e r m e t**, Lehrerin in Apače, statt. Den Trauungsakt vollzog Herr Dr. **L. P o z i n g e r**, Pfarrer in Apače, der an das Brautpaar auch eine herzliche Ansprache hielt. Orgelklänge, vorgeführt vom Adjunkten Herrn **S. S t ö d l**, verschönernten die Feier. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Das 25jährige Arbeitsjubiläum** feierte am 20. d. Fräulein **Anna K l a b u c a r** bei der Familie des Kaufmannes Herrn **W e i t M u r t o** in Melfe. Wir gratulieren!

**m. Vortrag über Dr. Kramar.** Anlässlich des 70jährigen Geburtstages des tschechoslowakischen Politikers Dr. **K r a m a r** spricht heute, Samstag um 20 Uhr im kleinen Saale des „**Narodni doms**“ der Minister **a. D. Herr Dr. K u l o v e c** über das Leben und

## Wichtige Voranzeige für die Herren Schuhhändler!

Wir bringen für die Saison 1931 **Leinenschuhe „Victoria“ Marke WIMPASSING**

mit durchgenähter Gummisohle, in grau, weiß und schwarz, als Schnür- und Spangenschuh.

**Volkstümliche Preise! Heimisches Produkt!**

Verlangen Sie **Muster und Spezial-Offerte** durch die **Engroßverkaufsstelle:**

**PALMA, Zagreb**

Postfach 226



Bei Darmträgheit, Stuhlverstopfung verwenden den Ärzte und Kliniken meistens die sehr beliebten **Artin-Dragees**, von welchen abends genommen zwei Dragees genügen, um in der Früh eine normale, schmerzlose Entleerung herbeizuführen. Wer nur einmal mit Artin versucht hat, wird nie mehr ein anderes Abführmittel anwenden.

\* Die **Wirtschaftsnot** erschwert die Lebensbedingungen jedes Einzelnen. Feste Gesundheit, gute Nerven sind die Vorbedingungen zum Durchhalten. Bad Gleichenberg in Steiermark bietet mit seinem milden, gleichmäßigen Klima und seinen berühmten Heilquellen nicht nur die Möglichkeit, Katarrehe und Folgeerscheinungen nach Grippe erfolgreich zu bekämpfen, sondern verfügt auch über moderne, in den letzten Jahren vermehrte und erweiterte Kurbefehle, wie pneumatische Kammern, Inhalatorien, eine Kaltwasserheilanstalt u. v. a.

\* **Zahlreiche Ärzte** verordnen das natürliche „**Herkules-Bitterwasser**“, weil es die Darmtätigkeit regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und die Nerven beruhigt. Überall erhältlich. 2071

\* Der **aufmerksame Ehemann** speist am Sonntag grundsätzlich nicht zu Hause. Wenigstens einmal in der Woche will man seine Frau im Haushalt entlasten. Ist man in der öffentlichen Mensa am **Slomškov trg** doch so gut und billiger als zu Hause. 1557

### Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung. **Kaleznik Benzel** in Poljane steht nicht mehr in meinen Diensten, weshalb er nicht mehr berechtigt ist in meinem Namen und auf meine Rechnung irgendwelche Geschäfte zu tätigen oder für mich Geld zu kassieren. — **Bischof Fridolin**, Maribor-Poljane. 3410

### Aus Ptuj

**v. Steuerdirektor Gustav Schwarznig gestorben.** In Graz ist Montag der dort im Ruhestand lebende Steuerdirektor Herr Gustav Schwarz in 87. Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder des bestbekannten Großgrundbesitzers Herrn Otto Schwarznig in Majšperk bei Ptuj, diente seinerzeit auch in der ehemaligen Süsteiermark. Überall, wo man ihn kannte, erfreute er sich wegen seines rechtschaffenen und biederen Wesens der größten Sympathien. Das am Freitag stattgefundene Leichenbegängnis in Graz erfreute sich daher auch eines überaus zahlreichen Besuches seitens der vielen Freunden und Bekannten des Verstorbenen. Die ergreifenden Abschiedsworte des altkatholischen Pfarrers ließen kein Auge trocken. Die sterblichen Überreste des Verstorbenen werden von der „Flamme“ nach Wien überführt und dort eingäschert werden. — Friede seiner Asche!

**v. Die Ortsgruppe der „Zadranska kroza“** hält heute, Samstag, den 21. d. um 20 Uhr im „**Paradni dom**“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

**v. Landfeuer.** Beim Besitzer Jakob Pesuh in Sikole brach vor einigen Tagen ein Feuer aus, das das Wirtschaftsgebäude samt den Futtervorräten vollkommen einscherte. Durch rasches Eingreifen der Ortsfeuerwehr konnte ein weiteres Uebergreifen des Feuers verhindert werden. Zum Glück konnte das gesamte Vieh gerettet werden. Der Schaden beträgt circa 35.000 Dinar.

**v. Apothekenachtsdienst.** Bis einschließlich 27. d. versieht die St. Antonius-Apothek des Herrn Mag. Pharm. Drožen den Nachtdienst.

**v. Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Bis zum 29. d. versieht die zweite Rotte des ersten Zuges mit Brandmeister Ernst Dajch und Rottführer Vinzenz Seifscheg die Wochenbereitschaft, während Chauffeur Hauptmannstellvertreter Ing. C. Lotz, Rottführer Friz Machatsch sowie Paul Machatsch und Karl Sommer von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

**v. Im Stadtkino** gelangt Samstag und Sonntag der Sensationsklager „**Sein bester Freund**“ mit Harry Niel in der Hauptrolle zur Vorführung.

## Im Frühling erkranken die meisten Leute! — Warum?

Gegen Ende des Winters und mit Beginn des Frühling machen sich die Folgen der seltenen Sonne und der unzulänglichen Ernährung besonders stark merkbar, sodaß auch die gesündesten Leute die sog. »Frühlingsmüdigkeit« verspüren. Bei den meisten Leuten sind diese Folgen schwerer Natur, da ihre Widerstandskraft nicht die nötige Verwahrung gegen die schädlichen Einflüsse bieten kann. So entstehen verschiedene Erkrankungen, die zuweilen recht lang andauern und für das Leben äußerst gefährlich sind. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß jedermann, um den Körper von den diversester Giften zu befreien, für eine gute Verdauung sorgt. Wenn sie das erzielen wollen, dann trinken sie zwei bis drei Gläser des

## RADEINER MINERALWASSERS.

### Aus Celje

**c. Ein Doppeljubiläum.** Herr Franz Šribar, Hausbesitzer und Gutmacher am Hauptplatz, feierte am 21. d. M. seinen 75. Geburtstag und zugleich auch das 50 jährige Jubiläum, seit er sich als selbständiger Gewerbetreibender in Celje niedergelassen hat. Dem allgemein geachteten Jubilanten unsere herzlichsten Glückwünsche!

**c. Schwere Körperverletzung.** Der 30jährige Arbeiter Josef Kosnik und der 33jährige Bergarbeiter Bartholomäus Krk, beide wohnhaft in Javodna 50 bei Celje, zechten am Josefitag in der Stadt herum. Als sie um 19 Uhr heimkehrten, gerieten sie in Streit, der zu Hause im Hof in eine Kauferei ausartete. Als beide am Boden lagen, zog Kosnik sein Messer und versetzte Krk einen schweren Stich in die linke Brustseite bis zur Brusthöhle und einen zweiten Stich in den linken Arm. Krk wurde in das Krankenhaus überführt, Kosnik aber verhaftet. Kosnik schießt Notwehr vor.

**c. Unglücksfälle.** Als der 23jährige Karl Šodlar in Poljela am Mittwoch, den 18. d. M. abends einem Bekannten zu Ehren anlässlich dessen Namenstages eine Dynamitpatrone anzündet wollte, explodierte die Patrone in Godlars rechter Hand und zerfleischte sie. Godlar wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo man ihm die Hand oberhalb des Handgelenkes amputieren mußte. — Dem 21jährigen Elektromonteur Vinzenz Pretnar aus Zg. Crusovlje stürzte während der Arbeit eine schwere Isolierzange auf die Brust und brach ihm eine Rippe. — Die 50jährige Bedienerin Helena Zekar aus Celje brach sich am 17. d. M. beim Sturz den rechten Arm. Auch Pretnar und Helena Zekar befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

**c. Den Apothekenachtsdienst** versieht vom Samstag, den 21. d. M. bis einschließlich Freitag, den 27. d. M. die Apotheke „**Zum Adler**“ am Hauptplatz.

**c. Freiwillige Feuerwehr Celje.** Den Wochenendienst versieht vom Sonntag, den 22. d. M. bis einschließlich Samstag, den 28. d. M. der 4. Zug unter Kommando des Herrn Gottfried Schlosse r. Telephon Nr. 99.

### Aus Ptujomer

**lj. Das Handlungsgremium des Bezirkes Ptujomer** hält am 25. d. um halb 15 Uhr in der Restauration Marsel in Slatina Radenci seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, den Vorschlag für das neue Geschäftsjahr und Aenderung der Statuten.

### Aus Globenigradec

**lj. Frecher Raubüberfall.** Unweit von der Dortschaft Stari trg wurde in einer der vergangenen Nächte der Besitzer J. Krancan vulgo Blatnik von zwei Bauernburgen überfallen und ausgeraubt. Zum Glück fiel den beiden Angreifern nur ein Geldbetrag von 260 Dinar in die Hände, da die Burschen das übrige Geld nicht finden konnten. Krancan konnte die beiden Räuber trotz der dunklen Nacht erkennen. Es handelt sich um den 19jährigen M. B. und den 20jähri-

gen J. B. Beide wurden bereits festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Repertoire**  
**Samstag, 21. März, 20 Uhr: „Die Kette.“** Abonn. C. Kupone.  
**Sonntag, 22. März, 15 Uhr: „Zigeunerliebe.“** Ermäßigte Preise. — 20 Uhr: „**Charbasfürstin.**“ Kupone.  
**Montag, 23. März: Geschlossen.**  
**Dienstag, 24. März, 20 Uhr: „Die Kette.“** Abonn. A. Kupone. **Letzte Aufführung.**

+ **Emil Jannings verläßt Europa.** Emil Jannings tritt am 22. März in Begleitung von Gussy Holl und Tochter mit Dampfer „Europa“ die Überfahrt nach Newyork an. — Die Aufnahmen zu dem neuen Jannings = Lubitsch = Film beginnen in Kürze in den Long = Island = Studios.

### Kulturbrief aus Ljubljana

Die erste Märzhälfte füllten im Kulturbetrieb von Ljubljana einige Gastspiele, Premieren und eine Reihe von größeren und kleineren Konzerten aus. Man bemerkt ein rascheres Tempo, eine Veranstaltung folgt der anderen. Augenscheinlich haben es die Veranstalter eilig, ein sicheres Zeichen, daß wir dem Frühling zusteuern, einer Zeit, in der der alte Künstler Lenz mit seinen ewig alten und ewig jungen Meisterstücken die Bevölkerung aus den Häusern lockt und der Leere der Theater und Säle der Spätjahre seine Charakteristik verleiht.

Wie einige Tage später in Maribor, gastierte auch bei uns die Beograder Gruppe des Moskauer Hudozestveniki-Theaters mit Gogols „**Revisor**“ und Bulgakovs „**Weiße Garde**“. Vor Jahren hatte der Name „Hudozestveniki“ bei uns einen zauberhaften Klang, oder praktisch gesagt, ein garantiert volles Haus. Heute zündet dieser Name nicht mehr. Der ehemals feurige Wein hat sich stark verdünnt, und von der unübertroffenen dramatischen Kunst blieb nur noch ein gutes Spiel übrig. Das, was dem Moskauer Theater eine solche Kraft verlieh, das Zusammenspiel des gesamten Ensembles besteht schon lang nicht mehr. Pawlow und die Greich sind unzweifelhaft Stars, um sie drehen sich einige größere und sogar einige kleinere Satelliten. Darum gab es keinen rechten Erfolg. In Saale gähnten an beiden Abenden fühlbare Lücken, die bei den früheren Gastspielen der russischen Künstler nicht zu bemerken waren. Schade!

Ein Ereignis im Schauspielhaus war die Aufführung des Werkes Miroslav Krleža „**Die Glembaj**“. Krleža ist unzweifelhaft einer der größten jugoslawischen Schriftsteller der jüngeren Generation. Sein Drama erinnert nach seiner imposanten Konzeption und dramatischen Kraft an Dostojewskis Roman „**Brüder Karamasow**“. Das Stück zeigt den Verfall der degenerierten Zagreber Familie Glembaj. In weniger als 12 Stunden erfüllt sich der Zusammenbruch ihres Schicksals, eine Katastrophe, die

durch Generationen vorbereitet wurde. Die Kraft, mit welcher der Autor die ganze innere Entwicklung dieses Familienschicksals wiederzugeben verstand, beweist den wahren Künstler. Das Stück enthält stellenweise deutsche Dialoge, da die Glembajs eine alte „**Ugramer**“ Familie sind, die Träger jenes Zagreb, daß sich einst für eine Vorstadt von Wien hielt. Die Regie führte der gewesene Chef des Beograder Dramas Dr. Branko Gavella als Gast. Die Besetzung war erstklassig und das Spiel ausgezeichnet. Ins besondere taten sich die Herren **Levar, Raljič und Zeljnik** hervor.

In den letzten Tagen hatten wir im Schauspielhaus noch eine Premiere, „**Das Frauenhaus**“, ein Drama der polnischen Schriftstellerin **Soňa Aljilowska**. Das Stück, in dem nur Frauen auftreten, ist ein feines Werk, jedoch ohne größere dramatische Effekte. Die Regie führte Frau **Maria Vera**. Eine der markantesten Rollen spielte Frau **Sarič** mit außerordentlichem psychologischen Feingefühl.

In der Oper gab es Premieren des „**Wettenden**“ und Charpentiers „**Lise**“. Auch die Regie in dieser Oper führte Dr. Gavella. Seine Gemahlin, das gewesene Mitglied der Beograder Oper, Frau **Plata Jungjenac-Gavella**, sang in der „**Lise**“ ihre Partie zum ersten Male in slowenischer Sprache, ein Zeichen, wie rasch sich diese Künstlerin dem neuen Milieu anzupassen weiß. Frau Jungjenac-Gavella ist eine hervorragende Sängerin, die sich bereits bei ihren früheren Gastspielen die Sympathien des Theaterpublikums von Ljubljana zu erringen wußte. Beide musikalischen Novitäten hatten einen schönen Erfolg zu verzeichnen.

Auch die **Konzertsaal** widmet sich in raschem Tempo ab, um noch die letzten Konzerte der Saison auszunutzen. Sonntag, den 8. März hatten wir eine Konzertrevue der im sogenannten **Hudobna** organisierten Gesangsvereine. Es trat eine schöne Reihe von Chören auf, vorwiegend vom Lande, ein Zeichen, daß die Gesangskultur bei uns eine respektable Höhe erreicht hat.

Interessant war auch das Konzert der Frau **Lobse** und ihrer 17jährigen Tochter, das wegen der Popularität dieser ehemaligen Opernsängerin, die auch in Amerika Gastspiele veranstaltet hatte, gänzlich ausverkauft war. Die Kritik äußerte sich besonders anerkennend über die Qualitäten der Mutter und die erfreulichen Fortschritte der Tochter.

Am 12. März fand zu Ehren des 80. Geburtstages des slowenischen Komponisten, des Franziskanerpaters **Hugolin Sattner**, im Unionaal ein großes Konzert statt. Die „**Glasbena matica**“, umstritten der beste Musikverein Sloweniens, brachte die Komposition des Jubilars „**Delbana**“ zur Aufführung, die unter die besten slowenischen Tonbildungen gezählt wird. Außer dem gemischten Chor wirkten auch das verstärkte Orchester und mehrere hervorragende Solisten mit. Das Konzert war, obwohl es im größten Saale von Ljubljana stattfand, schon einige Tage vorher gänzlich ausverkauft. Vom musikalischen Standpunkt aus betrachtet war der Abend ein unvergeßliches Ereignis und bedeutet neben „**Faust**“ und „**Berdamniss**“ von **Berlioz**, das ebenfalls von diesem Verein aufgeführt worden ist, den Höhepunkt der diesjährigen Konzertsaison. Der hochbetagte sympathische Jubilar, der sich für die Entwicklung der slowenischen Musik unvergängliche Verdienste erworben hat, und der trotz des hohen Alters in seiner Klosterzelle die Oper „**Tajda**“ vertont hat, war Gegenstand stürmischer Ovationen. B. B.

## Radio

Sonntag, den 22. März.

9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Vormittagskonzert. — 12: Nachrichten und reproduzierte Musik. — 16: Humoristischer Vortrag. — 16.30: Leichte Musik. — 20.30: Wiener Uebertragung. — 22.30: Nachrichten. — 23.00: Klavierkonzert. — 22.05: Abendmusik. — 23.10: Chorkonzert. — 14.50: Nachmittags-

Jetzt kommt die Zeit

wo alle Kleider chemisch gereinigt und gefärbt werden müssen. — Schönste Ausführung und rasch geliefert  
**TRIUMPH, PAUL MEDOG**  
GOSPOŠKA ULICA 33  
Trauerfärben in 24 Stunden  
RAZLAGOVA ULICA 22

Konzert. — 20.30: Philharmonikerkonzert. — 22.20: Abendmusik. — M a h r. D i r a u 19.05: Konzert. — B r a t i s l a v a 19.05: Unterhaltungsmusik. — L o n d o n 20.55: Abendveranstaltung. — 22.05: Orchesterkonzert. — M i h l a c e r 19.35: Verdis Oper „Troubadour“. — 22.30: Tanzmusik. — T o u l o u s e 21.45: Operettenabend. — 24.30: Tanzmusik. — B u l a r e f t 20: Operettenübertragung. — R o m 20.40: Kalmans Operette „Herzogin von Chicago“. — P r a g 21: Abendkonzert. — 22.20: Abendmusik. M a t i a n d 20.55: Opernübertragung. — B u d a p e s t 20.15: Operettenabend. — 21.40: Abendkonzert. Abschließend: Zigeunermusik. — W a r s c h a u 20.30: Abendkonzert. — 22.15: Cellokonzert. — 23: Tanzmusik.

### Kino

**Burg-Konkino:** Nur noch Samstag und Sonntag die 100prozentige Sprech- und Tonfilmoperette „Der Bettelstudent“ mit H. Bollmann und Jarmila Novotna. — Ab Montag der Tonfilmsehler „Mit Byrd nach dem Südpol“.

**Union-Konkino:** Bis einschließlich Montag „Westfront 1918“, das gewaltige 100%ige deutsche Sprech- und Tonfilmereignis. — In Vorbereitung der grandiose Prunzfilm „Marquise Pompadour“.

**Apollo-Kino:** Samstag und Sonntag das sensationelle Doppelprogramm: „Sau zu!“ u. „Betrogene Betrüger“ mit Fred Thomfen.

**Diana-Kino in Studenti:** Samstag und Sonntag „Der Weltkrieg“.

### Sport

**SK Rapid.** Morgen, Sonntag um 10 Uhr verbindliches Training der ersten und der Reservemannschaft. Erscheinen aller Spieler unbedingt notwendig.

**SK Rapid** veranstaltet am 29. März 1931 um 1/6 Uhr abends im Saale der „Zadrzna gospodarska banka Maribor“ eine Theateraufführung für groß und klein, bei welcher sich die jüngste Jugend des Vereines der Öffentlichkeit das erste Mal zeigen wird. Es werden die Mitglieder auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht. Der Vorverkauf der Karten in der Musikalienhandlung

**In der ganzen Welt bleibt!**



Wer sie einmal benützt, bleibt ihr Freund! — Angenehm und dauerhaft. — Ueberall erhältlich. — Wiederverkäufer wenden sich an **Gustav Husser & Sohn, Wien VII., Richter gasse 10.**

## Der Landwirt

### Der Wert der hygienisch einwandfreien Milch

(Schluß.)

Von Ing. K. S.

Der zweitwichtigste Stoff in der Milch ist der Käsestoff. Dieser befindet sich in der Milch ebenfalls nicht aufgelöst, sondern in aufgequollenen Zustand, ähnlich wie Leim in Wasser. Durch schwache Säuren sowie durch Lab wird der Käsestoff unlöslich. Man sagt dann, die Milch ist geronnen, sie wird dick, der Käsestoff ist vom gequollenen in den festen Zustand übergegangen. Der Käsestoff gehört zu den Eiweißkörpern und macht deshalb die Milch als Nahrungsmittel besonders wertvoll.

Das Milcheiweiß oder Albumin ist in der Milch gelöst enthalten; bei Erwärmung auf mehr als 0 Grad Celsius wird es unlöslich. Die beim ruhigen Kochen der Milch entstehende Haut an der Oberfläche besteht größtenteils aus dem geronnenen Milcheiweiß. Es ist sehr leicht verdaulich, daher speziell für kranke Mägen besonders köstlich. Um die vor mir eingangs aufgestellte Behauptung, daß die Hausfrau die Güte der Milch auch nach der Dike der Haut beurteilt, nunmehr weiterzuspinnen, will ich hier erwähnen, daß aus der vorgeschriebenen Zusammensetzung der Milch der Eiweißgehalt ziemlich konstant bleibt, daß aber beim Abkochen der Milch sich ein Großteil des vorhandenen Schmelzes der Milch mit in der Haut absetzt. Dadurch dürfte die Behauptung der dicken Haut vollständig zerstört sein.

Der Milchzucker ist in der Milch aufgelöst und verleiht den angenehmen schweißigen Geschmack. Nur werden die meisten Hausfrauen, wenn sie Milch im rohen Zustand kochen, in den meisten Fällen von diesem süßen Geschmack gar nichts empfinden, weil die Milch meistens den Geruch und

daher auch den Geschmack nach der Stallluft beinhalten. Jedoch bei hygienisch einwandfreier Milch, wie sie am Kurzstand erzielt wird, kennt man von Stallgeruch absolut nichts, sondern in dieser Milch wird erst der Milchzucker so richtig herausgeschmeckt. Dieser Milchzucker geht aber in der Wärme in Milchsäure über, man sagt, die Milch wird sauer. Der Milchzucker wird dabei von den Milchsäurebakterien in Milchsäure umgewandelt. Diese Bakterien entwickeln sich bei einer bestimmten Wärme, u. zw. zwischen 15 und 45 Grad am schnellsten. Der Milchzucker ist sehr leicht verdaulich, daher ein sehr wichtiger und leicht bekömmlicher Nährstoff. Kleine Kinder bekommen als Zusatz zur Kuhmilch besser Milchzucker als gewöhnlicher Zucker.

Die Mineralsalze oder Aschebestandteile der Milch haben für die praktische Ausnützung keinerlei Bedeutung und sind auch in sehr geringer Menge in der Milch vorhanden. Aber trotzdem sind sie sehr wichtig, weil in ihnen diejenigen Stoffe enthalten sind, die der junge Organismus zum Aufbau des Knochengestüzes unbedingt braucht.

## Mus aller Welt

### Die Tragödie des Wunderkinds.

Prag, den 20. März. Das sechsjährige Katschauer Rechenwunder Emmer. Jvanťcho, der sich bereits vor Universitätsprofessoren produziert und überall mit seiner ungewöhnlichen Kunst auch die schwierigsten mathematischen Aufgaben zu lösen, die größte Bewunderung geerntet hatte, sollte sich demnächst nach Amerika einschiffen, um sich auch dort zu produzieren. Unterwegs erkrankte jedoch der Knabe in Prag an einer Gehirnentzündung. Die Ärzte zweifeln an seinem Aufkommen.

### Greta Garbo zieht sich vom Film zurück?

Stockholm, 20. März. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Hollywood, daß Greta Garbo die Absicht habe, sich vom Film gänzlich zurückzuziehen. Sie erklärte dem Korrespondenten des Blattes, daß sie nur mehr so lange arbeiten wolle, bis sie genügend Geld erspart hätte, um in Schweden ein autarkisches Dasein führen zu können. Greta Garbo soll durch den tragischen Tod des deutschen Filmregisseur Murrina, der zu den besten Freunden der Künstlerin zählte, sehr erschüttert sein.

**„IDEAL“ reinigt chemisch alle Damen- und Herren-Garderoben**  
Zentrale: Frankopanova ulica 9. Filiale: Vetrinjska ulica 7. Telephon 24-80

## Rätsel der Liebe

### Roman von Albert-Emile Sorel

Autorisierte Uebersetzung von Dora Münch.  
12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sorgsam vermied er die leiseste Anspielung auf seine eigene Person, auf alles, was ihn Philipp und seiner Tochter entfremden konnte. Sie erreichten den Friedhof; es war Mittag, und die Sonne, die bleicher am Himmel stand, fiel in ungleichen Lichtflächen durch die Zweige der Kastanienbäume auf die dunkle, fette Erde. Herr von Balsleur betrachtete die Gräber, würde er eines Tages zu Füßen dieser Kirche liegen, oder würde sich seine Asche mit fremder Asche mischen? Ein Schatten glitt über seine Augen, er ging rascher zum Eingang zurück und ließ gegen seine Gewohnheit Philipp zuerst eintreten, als ob er ihm zeigen wollte, daß er in Zukunft sein erster Gast sein würde. Vor dem Hause, unter einem Rhododendronstrauch, saß Susanne, in ein Buch vertieft.

„Man muß es ihr sagen“, bemerkte Herr von Balsleur.

„Ich nehme es auf mich“, erwiderte dann Philipp.

Nichts schien sich in der gewohnten Hausordnung verändert zu haben. Gegen Abend begaben sich Bruder und Schwester zum Grabe ihrer Mutter und hier teilte der junge Mann Susanne die Neuigkeit mit. Zuerst verstand sie ihn nicht gut, dann, als sie ihm mit den großen Augen eines Kleinen, geheimnisvollen Mädchens fragend ansah, schloß er sie in seine Arme und gelobte ihr, sie noch mehr zu lieben.

„Wir zwei werden immer zusammen-

bleiben“, versicherte er ihr.

Und er fügte hinzu:

„Unsere Mutter ist nicht zum zweiten Mal gestorben. Im Gegenteil! Es scheint mir, als ob sie uns vom Himmel herab segnen würde.“

„Am wieviel Uhr soll Philipp von Balsleur kommen?“

„Am fünf Uhr und jetzt ist es erst drei.“

„Du wirst ihn gewiß allein empfangen wollen, im Atelier?“

„Ja, Mutter.“

„Gut. Ich werde mich erst dann zeigen, wenn du mich ruff.“

Frau Livois ging hinaus und ließ Odette vor dem Porträt Herr von Balsleus, das sie beendete. Die junge Frau wandte diesem Werke ihren ganzen künstlerischen Eifer zu, und sie legte in dasselbe noch ein zarteres, tieferes Gefühl, so als ob sie diesen Farben und dem Ausdruck, den sie diesem Gesicht gab, das anvertrauen wollte, was sie vor der Welt verborgen hatte, ihre unbefriedigte, ihre unheilbare Liebe zu Olivier. Er war in einer ebenso einfachen wie ungezwungenen Haltung dargestellt, die Hände auf den übereinandergeschlagenen Füßen gefaltet, den Oberkörper nach vorn geneigt; er war in Schwarz gekleidet, die Augen strahlten in lebhafterem Glanze und schienen von innergründlicher Durchsichtigkeit. So war er ihr einst erschienen, in den fernen Stunden ihrer ersten Zusammenkünfte. Inmitten ihres ungeordneten Lebens hatte sie beinahe dieses frühere Gesicht, das sie jetzt mit so viel Freude und Inbrunst wieder erneuerte, vergessen; und sie wollte, daß Philipp in dieses Atelier eintrete, daß er schon auf der Schwelle empfinden solle, wie sein Vater hier geliebt wurde. Olivier hatte diese Zusammenkunft gewünscht, er hatte gewünscht, daß sein Sohn aus eigenem Antriebe die

Bekannschaft Odettes machen sollte, daß sie selbst ihm ihre Tugenden, ihr Fortgeschick, ihre großen Talente und ihre hohe Begabung, in den Seelen zu lesen, offenbare. So würde Philipp lernen, ihr Ehrerbietung entgegenzubringen, und gleichzeitig würde seine Sympathie für sie erweckt werden.

Herr von Balsleur und seine Kinder waren bis Mitte November in der Normandie geblieben. Seit ungefähr einer Woche waren sie zurückgekehrt; Odette war jeden Tag mit Olivier, der sie bei ihrer Mutter besuchte, zusammengesessen.

Das kleine Haus in Autenil wurde vermietet, die Möbel waren verkauft worden. Ein neues Leben begann für Olivier und die junge Frau, und ganz unter der Einwirkung ihrer Verlobung, erfüllt von der Erwartung des Glückes, das sie in ihren eigenen Augen rehabilitieren sollte, begann Odette ihren zukünftigen Gatten mit einer anderen, vollkommeneren, geduldigeren Liebe zu lieben, und sie unterließ alles, was sie an die dunkle Zeit ihres Verhältnisses erinnern konnte.

Man läutete. Sollte das schon Philipp sein? Das Stubenmädchen meldete Francis Lauret. Es war erst halb vier und Odette war in einer zu fieberhaften Erregung, um an die Arbeit zu denken. Francis war ein guter Freund, nichts mehr. Sie hatte keine Liebe gedämpft, indem sie ihm durch ihre gleichgültige Haltung gezeigt hatte, daß sie seinen Ansehen keinerlei Wert beimesse. Niemand war noch die Verlobung Odettes bekanntgegeben worden; Herr von Balsleur hatte den Hochzeitstag bis zum Frühjahr verschoben; er sollte Ende April gefeiert werden. Odette war so zartfühlend, daß sie sogar ein Porträt verbrag, wenn man sie besuchte; sie zeigte es nur ihrer Mutter. Philipp sollte der erste sein, der es sah.

„Lassen Sie Herrn Lauret eintreten!“

Sie legte die Palette weg und war im Begriff, das Bild zu verhängen. Francis stand auf der Schwelle. Der traurige Wintertag, der durch die Fenster drang, tauchte diese Gestalt in ein trübes Licht. Francis sah düster und sehr niedergeschlagen aus. Im Atelier war es warm und traulich.

„Wie Sie sich beeilen, Ihre Arbeit vor mir zu verstecken“, sagte Francis, indem er sich ihr näherte. „Ein Geheimnis?“

„Sie haben es erraten!“

„Ein Porträt?“

„Vielleicht!“

„Und das Modell hat Ihnen verboten, daß Sie es bewundern lassen?“

„Ganz richtig! Niemand darf es sehen.“

„Ich bin kein Niemand, ich bin Ihr Freund und Kollege.“

Er hatte sich ihr mit der Geste eines gutmütigen Doktors genähert, mit der Wärme eines Bohemiens, die plötzlich hervorbrach. Odette fühlte den Einfluß dieses braven Jungen, der nicht grübelte und so leicht ihr Vertrauen gewann.

„Gut“, sagte sie, unbewußt ein wenig Koketterie in ihren Tonfall legend. „Sie dürfen aber zu niemandem darüber sprechen, zu keiner lebenden Seele! Sie werden sich nicht einmal der Günst erinnern, die ich Ihnen gewährt habe, weil Sie es sind, verstehen Sie, weil Sie es sind!“

„Ich verspreche es.“

„Die Fäuste in die Hüften gestemmt, seinen Fingern am Rande seiner Finger haltend, so prägte Francis das Gemälde. Die Traurigkeit war verschwunden; Aufmerksamkeit und Intelligenz leuchteten aus seinen Augen, er trat zurück, ging vor, legte die Hand wie ein Bischof auf die Stirn, sprach ein Urteil aus, verbesserte es durch eine Kritik, manierte es mit ein wenig Ironie; er war ganz von seinem Berufe und von der Leidenschaft für seine Kunst erfüllt.“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Mitteleuropäische Wirtschaftstagung in Wien

Von Dr. Hans Kronenfeld.

Unter überraschend großer Beteiligung aller europäischer Staaten, wurde in Gegenwart der österreichischen Regierung und des diplomatischen Korps die sechste Mitteleuropäische Wirtschaftstagung in Wien eröffnet und angesichts der klaren Einsicht, daß die Agrarfrage das Grundübel der heutigen Wirtschaftskrise ist, wurde diese Tagung zu einer Agrarkonferenz, auf der auch das einleitende Hauptreferat Minister Dr. Franges, der Delegierte Jugoslawiens, hielt. Bundespräsident Miklas kennzeichnete die Tagung, die hier in Wien, „wo der Puls Europas schlägt“, als eine Angelegenheit aller mit dem Ziele eine neue europäische Wirtschaft aufzurichten, die dem Lebensinteresse aller Länder entspricht. Der Zweck der Tagung war aber mehr als eine Beratung, man wollte die gesamte öffentliche Meinung aufrütteln, um mit ihrer Hilfe alle die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die einer Vinderung der Krise durch solidarische Arbeit entgegenstehen und aus eben diesem Grunde soll nicht über die einzelnen volkswirtschaftlichen Referate gesprochen werden, sondern über den Geist der Wirtschaftstagung, denn das ist das Maßgebende.

Zum Vordergrund stand natürlich die Propagierung der Regionalabteilung, die von Oesterreich ausgerollt wurde, und von den meisten Nachbarstaaten, namentlich von Jugoslawien, gerne aufgegriffen worden ist. Gerade einen Tag vor dem Zusammentritt der Tagung scheiterten in Genf die Bemühungen um die Zollkonvention, aber dies soll für diese Tagung nicht entmutigend, sondern gerade im Gegenteil, anspornend sein, denn nur weil man sich das Ziel zu weit und doch gleichzeitig auch zu eng gesteckt hatte, ist das Bemühen gescheitert.

### einem wirtschaftlichen Panuropa, daß die Agrarländer erhoffen, muß erst eine Einigung Mitteleuropas vorausgehen.

Die Idee des Regionalabkommens ist beliebt, sie will die Individualität hervorheben, sie wendet sich gegen die Meistbegünstigungsklausel, die alle gleichstellt, sie will die Berücksichtigung geschichtlicher und geographischer Verhältnisse und sonstiger verbindender Sonderheiten. Man will eben Schluß machen mit der gleichen Behandlung aller, weil zum Beispiel

### das Interesse Jugoslawiens an Oesterreich viel tiefergehend, viel bedeutungsvoller ist, als die Verbindung mit irgendeinem Ueberseestaat.

Es ist auch nicht wahr, daß die Meistbegünstigungsklausel ein Hindernis darstellt, das nicht aus der Welt geschaffen werden kann, denn die bilateralen Staaten beispielsweise, haben in ihren Handelsverträgen eine regelmäßig wiederkehrende Klausel, die besagt, daß diese Meistbegünstigungsklausel nicht Anwendung findet auf jene außerordentlichen Vorzugsstellungen und Sonderrechte, die diese Staaten einander gegenseitig einräumen; ganz genau so machen es auch die skandinavischen und dänemarschen, ebenso Schweden, Norwegen und Dänemark, ebenso Rußland in Bezug auf die asiatischen Nachbarstaaten und andere mehr. Es geht also, wenn man will und es wäre wohl auch traurig, wenn die Menschheit, die einst in guter Absicht aus dem Gefühl zu einem Weltfrieden und einer Wirtschaftsdemokratie heraus, die Meistbegünstigungsklausel geschaffen hat, heute Sklave dieser überlebten, weil nicht mehr hinreichenden Institution werden sollte. Alles im Leben der Menschen ist auf Konzessionen aufgebaut, das Zusammenleben in Familie und Gesellschaft und ebenso auch zwischen den Staaten.

Es ist nicht nur notwendig, daß für Leistungen Gegenleistungen und für Vorrechte wieder Vorzugsstellungen geboten werden, sondern es ist auch wünschenswert, denn Verträge haben nur dann Anspruch auf Lebensdauer und Dauer, wenn beide Tei-

le an ihnen interessiert sind, ansonsten vergilben sie in Aktenschränken, wie es leider bei Dutzenden auch der Fall ist. Vorrechte für den Industriestaat bei Einfuhr in den Agrarstaat als Gegenleistung für die eingeräumten Privilegien, das ist der Grundstock des Regionalabkommens und dieses stand im Vordergrund aller Erwägungen.

Es war gewiß nicht mehr freier Wille, der da die Delegierten aus allen Staaten zusammenbrachte, sondern die wachsende wirtschaftliche Not hat die Regierungen genötigt, sich zusammenzusetzen und zu beraten. Ob der Zwang schon stark genug ist, um sie auch zur Tat zu nötigen, das wird die nächste Zukunft zeigen.

Die Einsicht, das es wirklich keinen andern Ausweg mehr gibt als Solidarität,

„Zusammenschluß oder Zusammenbruch“ ist die erste Prämisse für eine gemeinsame Arbeit. „Gemeinsam“ soll aber auch heißen, daß alle diese Bemühungen niemals gegen einen Staat gerichtet sein wollen, sondern es sollen im Gegenteil jede Spannungen und Mißverständnisse aus der Welt geschaffen werden.

Die Agrarstaaten leiden eben darunter, daß zwischen den Preisen ihrer Agrarprodukte und jenen der industriellen Fertigerwaren, für sie ein auffallendes und schmerzlich empfundenes Mißverhältnis besteht und je größere Fortschritte der Verbilligungsprozeß der Agrarprodukte machte, umso größer wurde die Kluft, umso größer die Spannung, die zum Grundübel der Krise geworden ist. Immer wieder schwebt diese Tagung sichtlich die Handelsbeziehung zwischen Oesterreich und Jugoslawien, sowie Oesterreich und Ungarn als Schulbeispiel vor. Angesichts der Mechanisierung und Intensivierung des landwirtschaftlichen Betriebes in den Ueberseeestaaten, produzieren sie natürlich billiger als die europäischen Staaten, in denen noch Handarbeit und bescheidenes Kapital die Masse stellen und doch, wenn die Industriestaaten in Ueberseeländern kaufen und ihre alten Lieferanten im Südoften Europas im Stich lassen, so haben sie sich verrechnet. Sie kaufen zwar billiger, aber durch den Ausfall an Konsum in den europäischen Agrarländern haben sie für die Industrie Vieles verloren, denn wenn sie dem Bauer im Nachbarlande kein Geld für seine Produktion gaben, dann hatte er eben auch nichts, wofür er sich hätte Industrieerzeugnisse kaufen sollen, gerade so primitiv ausgedrückt, freigemacht von dem Beiwerk der Reden sieht man klar und deutlich den ewigen Kreislauf der Wirtschaft und

### die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige.

Wenn es die Natur schon so eingerichtet hat, daß für alle Existenzmöglichkeit vorhanden ist, dann ist es doch ein Verbrechen der Menschen, wenn sie künstlich durch unendliche Zollmauern die Existenz so unendlich erschweren. Kulturell und ethnographisch mögen ja die einzelnen Teile Mitteleuropas ihre eigenen Wege gegangen sein, aber wirtschaftlich, sind sie ein großes Gebiet, das sich ergängt und bevor nicht wieder durch Verträge und Abkommen dieser alte Zustand neu geschaffen wird, kann der Kontinent nicht genesen. Selbstverständlich müssen auch andere Maßnahmen, wie Tarifpolitik und Agrarkredite am Aufbau mithelfen.

Im einzelnen Staat kam die Krise ebenso wenig behoben werden, wie auf dem ganzen Kontinent auf einmal, die Staaten, die einander ergänzen, müssen zu einander finden und einmal wird der Kreis vielleicht so groß sein, daß er in ein wirtschaftliches Panuropa übergeht, die Jüngsten von uns dürfen darauf hoffen, es ist ein weiter Weg von der heutigen Lage zum Präferenzsystem, dann zum Zollbündnis, zum Wirtschaftsbandnis und weiter hinaus.

Wenn die Erkenntnis, daß es im Wirtschaftsleben der Staaten traditionelle Verbindungen und Verwandtschaften gibt, Staaten die einander ergänzen, als wären

sie von Natur aus bestimmt, im gegenseitigen Warenaustausch zu leben, in die öffentliche Meinung bringt, dann hat die sechste Mittel-

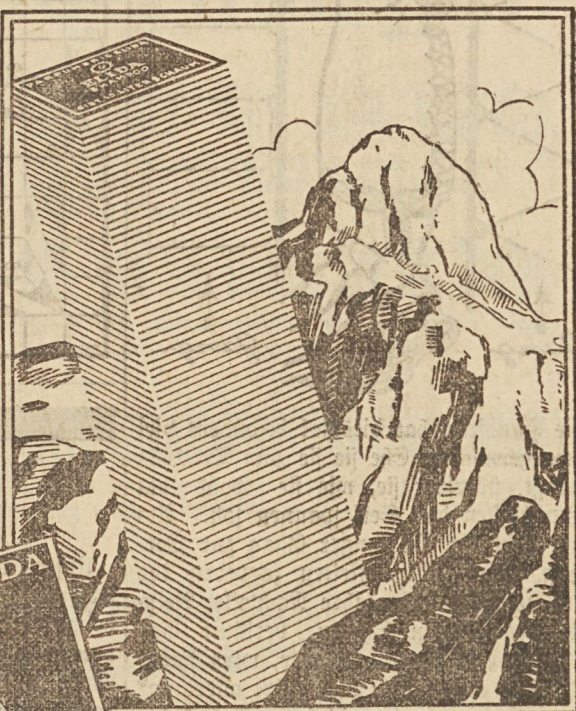
untergebracht werden. In den letzten Tagen der vergangenen Woche wurden in den Hafentstädten größere Mengen russischen und überseeischen Getreides ausgeladen, sodaß zu erwarten ist, daß die obenerw. Stimmung nicht allzu lange andauern dürfte. Demgegenüber herrscht Mangel an Kraftfutter und dies deshalb, weil Schneeverwehungen neue Fröste und Ueberschwemmungen den Beginn der Feldarbeiten hinausgeschoben haben. Im

## WAS DIE ZAHLEN SAGEN:

**700.000 PÄCKCHEN ELIDA SHAMPOO IM LETZTEN JAHR VERKAUFT**

**EIN BEWEIS SEINER VERBREITUNG!**

Diese 700.000 Päckchen Elida Shampoo ergeben aufeinandergelegt eine Höhe von zirka 3500 m, würden also das Triglav-Gebirge um etwa 600 m überragen.



*Gepflegtes Haar mit*

## ELIDA SHAMPOO

europäische Wirtschaftstagung ihre Aufgabe gelöst.

Für weitere Dutzende Konsisten ist die Krankheit am europäischen Organismus zu weit vorgeschritten, für operative Eingriffe ist der Organismus zu geschwächt, es gibt nur diesen einzigen Ausweg: der Lebenswille wird Mitteleuropa hoffentlich auf den Weg führen, den diese Tagung ihm gewiesen hat, aber baldigt, ehe es zu spät wird, ehe die traurigen Begleiterscheinungen der Krise, Bolschewismus und Chauvinismus um sich greifen.

### Jugoslawische Weinmesse in Zagreb

In der Zeit vom 11. bis 13. April wird in Zagreb eine große Weinmesse, verbunden mit Weinausstellung abgehalten. An dieser Veranstaltung werden sich alle Winzergenossenschaften sowie die bedeutendsten einzelnen Weinbautreibenden aus dem Save- und Krainlandbanaat beteiligen. Es werden auch aus dem Drau-Banat viele Interessenten ausstellen. Die Leitung der Weinmesse beabsichtigt für Weine aus unterm Banat eine besondere Abteilung zu errichten.

Da die Privilegierte Export = A. = G. die Propaganda für ausländische Käufer übernommen hat, wird eine größere Anzahl auch solcher Interessenten erwartet.

Die Beteiligung an der Messe ist unentgeltlich. Von einer jeden Sorte müssen 3 Flaschen zu je 7 Deziliter ausgestellt werden. Nähere Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Herr Petar J. Miovic, königl. Hoflieferant, Vertreter des Messeauschusses, Maribor, Kopitarjeva 6, Tel. 24-38.

× **Vom europäischen Produktenmarkt.** Agr. Auf den europäischen Märkten hat sich in der vergangenen Berichtsperiode die Situation nicht geändert. Auch weiterhin herrscht Kaufstille vor, das Angebot ist allerdings schwächer als vor 14 Tagen. Ware, die doch auf den Markt kam, konnte gleich

allgemeinen wurde jedoch auf dem europäischen Festlande eine feste Tendenz festgestellt.

× **Bevorstehender Besuch ungarischer Gewerbetreibender in Jugoslawien.** Eine große Gruppe angesehener ungarischer Gewerbetreibender bereitet sich auf einen Besuch Jugoslawiens vor, der Anfang des nächsten Monats stattfinden soll. Ueber diesen Besuch werden Besprechungen mit der unlängst gegründeten jugoslawisch-ungarischen Handelskammer geführt. Diese Besprechungen beziehen sich auch darauf, daß gelegentlich der Eröffnung der internationalen Ausstellung in Budapest die Vertreter der jugoslawischen Wirtschaftskreise zu einem Besuche in Budapest veranlaßt werden sollen. Am 25. d. M. findet in Budapest eine Konferenz der jugoslawisch-ungarischen Handelskammer statt, in der über die Gründung einer Zweigstelle in Beograd verhandelt werden wird, die ihre Tätigkeit bald aufnehmen soll.

× **Jugoslawische Kartoffelausfuhr nach Oesterreich.** Die österreichische Regierung verständigte das Landwirtschaftsministerium in Beograd, daß jugoslawische Kartoffeln ungehindert nach Oesterreich eingeführt werden können. Jugoslawische Kartoffeln waren von einer österr. Fachkommission untersucht worden und von jeder Kartoffelkrankheit befunden.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, den 21. März. Die Zufuhren beliefen sich auf 18 Wagen Heu, 6 Wagen Stroh und 4 Wagen Grummet. Heu würde zu 80-90, Stroh zu 55-60 und Grummet zu 90 Dinar per 100 Kg. gehandelt.

× **Vorstensviehmarkt.** Maribor, 20 März. Der Auftrieb belief sich auf 229 Stück. Die Kaufstille war sehr flau; verkauft wurden nur 74 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Dinar 120-150, 7-9 Wochen 180-250, 3-4 Monate 280-350, 5-7 Monate 400-500, 8-10 Monate 560-630, einjährige 880-960. Das Rind lebendgewicht 8-9 und Schlachtgewicht 10-12 Dinar.

# Rätsel-Ecke

## Denksport im Alltag

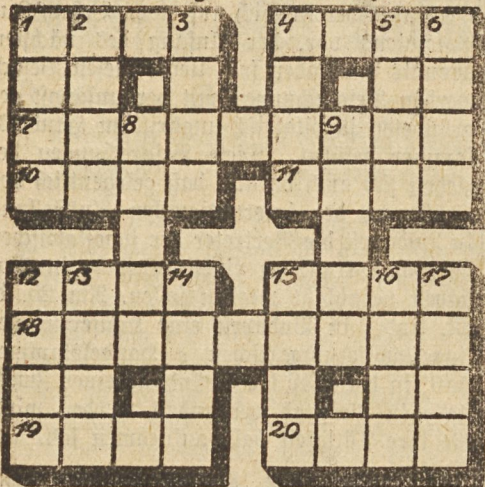


Die Hausfrau hat diesmal besonders viel Wäsche gewaschen. Ehe sie sie zum Trocknen aufhängt, überlegt sie, wie sie wohl am zweckmäßigsten das Seil spannen soll. Als Raum steht ihr ein langer Gang zur Verfügung. Zwei Möglichkeiten schweben ihr vor, aber beide haben ihre Nachteile. Beim rechts abgebildeten System verläuft das Seil zum Teil an der Mauer, wird daher nicht völlig ausgenutzt; dies wäre allerdings nicht ausschlaggebend, wichtiger ist, daß die Befestigung der kleinen und kleinsten Wäschestücke auf Schwierigkeiten stößt. Das linke System besitzt die ersichtlichen Vorteile, daß die ganze Seillänge zur Verfügung steht und daß es hinreichend Gelegenheit zum Aufhängen der kleinen Wäschestücke bietet, leider aber — viel zu viel, weit über Bedarf. Die zahlreichen großen Wäschestücke kommen dagegen zu kurz.

Nach reichlicher Abwägung aller geschätzten Vor- und Nachteile entscheidet sich die denkende Hausfrau schließlich für ...

Doch ehe wir es verraten, möchten wir gerne wissen: Wofür sollte sie sich nach Ihrer Meinung entschließen?

## Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Edeltnabe, 4. Schriftzeichen, 7. Frauenfigur aus dem Nibelungenliede, 10. schweizerischer Freiheitsheld, 11. Baum, 12. Gedanke, 18. Mädchenname, 19. Schauspiel von Sudermann, 20. Bord.

Senkrecht: 1. Vertrag, 2. Fluß in der Schweiz, 3. Wurmart, 4. Nebenfluß des Rheins, 5. Vorname eines bekannten Schalksnarren, 6. Planet, 8. Nebenfluß der Donau, 9. Mädchenname, 12. Insekt, 13. Teil des Hauses, 14. landwirtschaftliches Gerät, 15. griechische Göttin, 16. kleinster Teil der Elemente, 17. soviel wie Gleicher.

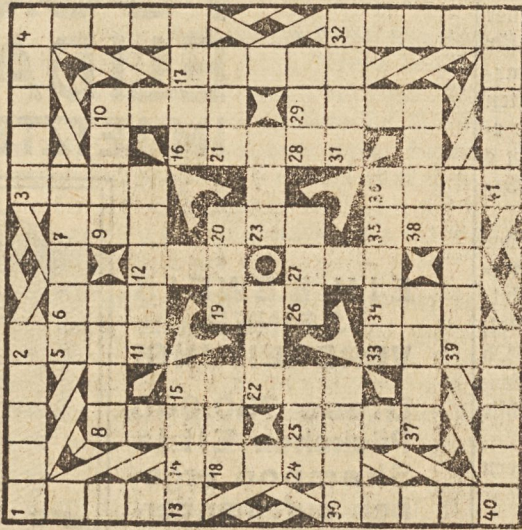
## Arithmetische Scherzaufgabe

$$(a-b) + r + (c-t) + (d-e) + (f-h) = r$$

- a = Tierbehausung.
- b = Unwertsum.
- c = Kleines Gewässer.
- d = Gotische Blume,
- e = Gedankenblitz.
- f = Biblisches Buch.
- g = Musiker-Ensemble.

## Kreuzworträtsel

Von oben nach unten: 1. Obstfrucht, 2. römischer Kaiser, 3. Anrede, 4. Obstfrucht, 6. Teil des Autos, 7. Haustier, 8. Farbe, 10. Atem, 12. weiblicher Vor-



name, 14. Teil des Fasses, 15. Längenmaß, 16. Streckenmaß, 17. Lumpen oder Flicken, 19. fruchtbare Bergwiese, 20. Anweisung, 21. Haft, 25. fruchtbares Wüstenland, 27. Kanton der Schweiz, 29. weiblicher Vorname, 30. Hülsenfrucht, 32. Flachland, 33. Körperteil, 34. Fremdwort für Straße, 35. Bedrängnis, 36. Berg in Tirol. — Von links nach rechts: 1. Farbe, 3. Brettspiel, 5. Hülsenfrucht, 8. Stadt in Thüringen, 9. Fluß in Italien, 11. wohlriechender Stoff, 13. Stadt in Holland, 16. Mühlenprodukt, 18. Stadt in Sachsen, 19. Wappentier, 21. Straußenart, 22. Bodenentung, 23. männlicher Vorname, 24. Windstoß, 26. Kampfesgeist, 28. Schiffsausdruck, 30. Shakespeariische Dramengestalt, 31. Laubbaum, 33. kroatischer Feldherr (Drama von Th. Körner), 37. Schlingpflanze, 38. Nebenfluß der Weichsel, 39. Zeitangabe, 40. Blume, 41. Baum.

## Wochen-Preisfrage

Unsere letzte Preisfrage gab unseren Lesern eine sehr harte Nuß zu knaden. Das geheimnisvolle Verschwinden der beiden Ausbrecher wurde auf die verschiedenartigste Weise gedeutet. Jene Böser, die das Terrain rasch verraubten, um die Spuren zu verwischen, waren auf dem Holzwege, auch die Lösung, welche die zwei Ausbrecher von einem Kondor einführen ließ, war aber originell als möglich. Von einer Seite wurde geschlossen, daß die beiden Leute ihre Schuhe — verkehrt angezogen hatten, ein Trick, der bisher noch keinem Verbrecher eingefallen ist, wahrscheinlich weil er zu schmerzhaft wäre. Von den zahlreichen Lösungen ist die von

**Juliane Raufsch, Maribor, Gubceva ul. 7** am richtigsten und wurde daher mit dem Preise, einem modernen Buche, prämiert. Tiesersehend bringen wir die wirkliche Lösung, die so vielen Lesern der „Mariborer

Zeitung“ ungeheure Kopfschmerzen verursacht hat.

### Das Geheimnis ihrer Flucht.

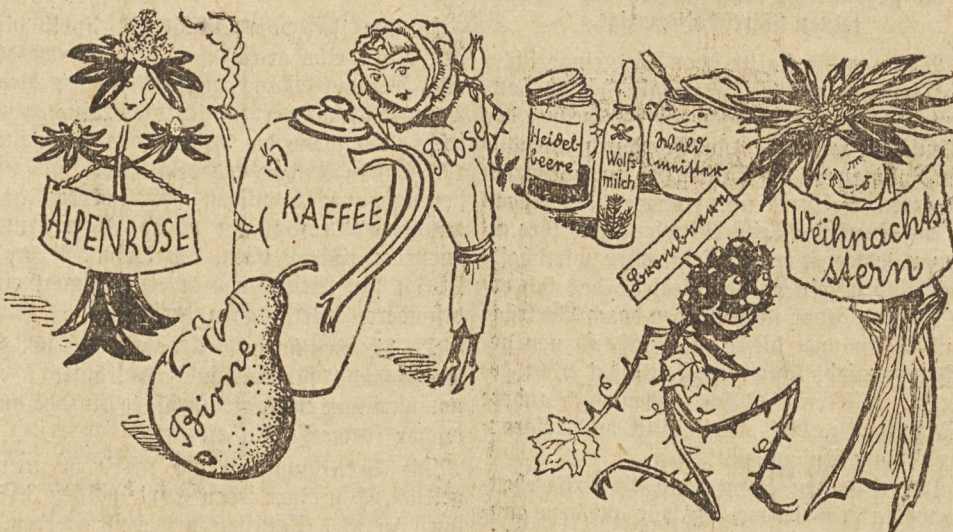
Den ganzen Weg bis zur Spitze der Klippe hatten sie nur zurückgelegt, um die Verfolger irrezuführen und den Eindruck zu erwecken, daß sie dort freiwillig aus dem Leben geschieden wären. Vom Gefängnis bis zum Steinbruch gingen sie wirklich neben einander. Von da ab trug der eine von ihnen den anderen auf dem Rücken und hinterließ mithin nur eine Spur. Die zweite Spur wurde erst auf dem Rückweg erzeugt, indem sie die Rollen wechselten und der zweite, natürlich rückwärtsgehend, bis zum Steinbruch marschierte, wo ihre Füße keine Spuren mehr hinterließen.

Hätten die Kriminalisten die Fortsetzung der Spuren nicht ausschließlich auf der Klippe, sondern in der Umgebung des Steinbruchs gesucht, so würden sie sie wohl gefunden haben.

Unsere neue Preisfrage bewegt sich auch auf anderem Gebiete. Waren die bisherigen Aufgaben mehr oder weniger schwer, so ist die neue Preisfrage außerordentlich leicht. Sie darf aber, wie alle Rätsel, nicht zu leicht genommen werden. Hier hilft weniger Nachdenken als Wissen. Die Lösung unserer neuen Preisfrage ist

wieder bis Mittwoch auf einer Postkarte, mit dem Vermerk „Preisfrage“ an die Redaktion der „Mariborer Zeitung“ zu übermitteln. Die Lösung sowie der Name des Preisträgers, der ein schönes Buch erhält, wird in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht.

## Zurück zur Natur!



Die sogenannte „Bildung“ vieler Menschen ist von seltsamer Beschaffenheit. Selbstverständlich wissen sie, daß Goethe den „Faust“ geschrieben hat, Schiller „Die Jungfrau von Orleans“ und sie machen sich mit Recht über jeden reichlich lustig, dem hier eine Verwechslung unterläuft. Stellt man ihnen aber die einfachsten botanischen Fragen, so versagen sie kläglich und empfinden — das ist das Eigenartige — ihre Unkenntnis keineswegs als beschämend. Hat uns die vielgepriesene Kultur wirklich schon so weit

von der Natur entfernt? Hier eine Probe aufs Exempel. Neun Pflanzen sind dargestellt, die jeder kennt. Sie gehören vier Familien an, denn je zwei oder drei Pflanzen sind stets einander sehr nahe verwandt. Versuchen Sie einmal auf Grund Ihrer Kenntnisse, diese Familienbezeichnungen zu erraten. Logisches Denken dürfte Sie wohl vor den größten Fehlern bewahren.

## Biereckrätsel

Die Wörter: Abenteuer, Porzellan, Weintonne, Schlosser, Kernzeife, Reifzeit, Entartung, Grabstein und Knopfloch sind ein Biered von 9x9 Feldern so untereinander zu bringen, daß die waagerechte Mittellinie ein neues mit „D“ beginnendes Wort nennt

## Auswahlrätsel

Die Wörter: Pfuende, Mehl, Mitzel, Wasser, Wache. Henne haben je drei zusammenhängende Buchstaben herzugeben, aus denen, aneinandergesetzt, ein gegenwärtiger Zustand hervorgeht.

## Doppelsinn

Die schlechte macht das Kind leicht weinen, Die falsche raubt dem Künstler den Genuss. Verfaßt vom Feinde, hat der Staat Verdrach. In Massen wird sie wertvoll dir erscheinen. Doch gibst du die bestimmte deinem Streben, So gilft du als Persönlichkeit im Leben.

(Auflösungen in der kommenden Sonntagsnummer.)

## Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

### Illustriertes Filmbänderrätsel.

Die sechs Wörter sind: Wagen, Feder, Bretagne, Dien, Biene, Drachen, die sechs Silben: gen, der, bre, o, bie, cher. Die Redensart lautet: Biegen oder brechen!

### Auflösung des Kreuzworträtsels.

Waagerecht: 1. Hecht, 4. Eva, 5. Ma, 7. Leine, 8. Kessel, 10. Pilz, 13. Uebung, 15. Bettler, 17. Zelt, 19. Gerste, 22. Tulpe, 23. Die, 24. Bar, 25. Reuse. — Senkrecht: 1. Hals, 2. Chile, 3. Treppe, 4. Ehe, 6. Del, 8. Kreuz, 9. Stuhl, 11. Jltis, 12. Ziege, 14. Matter, 16. Jglau, 18. Eid, 20. Rebe, 21. Tor.

Bilderrätsel: Ein Ring ist der Anfang zu einer Kette.

Diagonalarätsel: 1. Pickford, 2. Eisberg, 3. Richard, 4. Bacchus, 5. Rochade, 6. Riviera, 7. Pomard = Picard.

Silbenrätsel: 1. Finale, 2. Kathenow, 3. Me, 4. Schalmei, 5. Choral, 6. Dezen, 7. Amalia, 8. Regen, 9. Arrak, 10. Norma, 11. Don Juan, 12. Indien. — „Frisch daran diemeil man fann!“

### Seltene Wörter.

Die fünf Wörter sind: Reger (Regen), Sarg (Gras), Giel (Lese), Eber (Rebe) und Mais (Siam).

### (Die allerletzten Tropfen).



Daß sich noch kleinste Reste der Flüssigkeit in der Flasche befinden, ist klar. Wie sollte man sie aber herausbekommen, da selbst Ausschleudern nicht mehr zum Ziele führt. Sehr einfach. Man schneidet aus dünnem Papier einen schmalen, sehr spitz zulaufenden Streifen und läßt ihn so im Innern des Flaschenhalses anhaften, wie obige Abbildung zeigt. Man wartet nun einige Minuten und wärmt zugleich die Flasche an, indem man sie mit beiden Händen hält. Schließlich fangen von der Spitze des Papiers die Tropfen zu laufen an, weit mehr noch, als der Bettlustrige behauptet hatte. Freilich sind sie sehr klein, aber — von ihrer Größe war ja nicht die Rede.

Zur Erklärung dieses kleinen Kunstgriffes reicht wohl auch für den, der ihn durch folgerichtiges Denken selbst gefunden hat, das Schulwissen noch aus.

Va ihn aber nur die wenigsten kennen und nur die allerwenigsten logisch denken, können auch Sie ihn noch oft verwenden, um eine lustige Wette zu gewinnen.



**Für Ostern!**

Einzige jugoslawische Grammophon- u. Platten-Fabrik

**EDISON BELL PENKALA**

Grammophone ab Din 740<sup>-</sup> Platten ab Din 26<sup>-</sup>

Auf Monatsabzahlungen zu Din 100<sup>-</sup>

Verlangen Sie unsere **kostenlose** Kataloge und Preislisten

287z

Vertretung: **Jos. Martinz, Galanterie, Maribor**

**Bekanntgabe!**

Teile den Herren Bäckermeistern höflichst mit, daß ich die Niederlage in

**Diá vital**

in der gleichen Weise wie bisher weiter führe und bitte, bei Bedarf nur Ihre geschätzten Aufträge. — Hochachtungsvoll **FRANC GROBELŠEK jun., Maribor — Aleksandrova c. 57.** 3395

**Mädchen für Alles**

deutschsprechend, — welches auch kochen kann, wird sofort von kleiner Familie gesucht. Vorzustellen Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Koroščeva 2-II, linker Aufg., Füllekrub. 3407

Lüchtige

**Verkäufer u. Verkäuferinnen**

nur mit langjähriger Praxis werden aufgenommen. Briefl. Offerte mit Bild an „Trgovski dom“, Maribor. 3377

**Vertreter**

welcher eine große Schokoladenfabrik gut vertreten könnte und in die Branche wirklicher Fachmann ist, wird per sofort gesucht. Anträge unter „Provizion — Talmone“ an die Bern. 3380

**Reklameverkauf**

Nur 30 Tage! Ottomane zu Dinar 600.—, Matratzen zu Dinar 300.— bei Firma Kuhar, Gosposka ul. 4 im Hofe. 3197

**Neu- und Strohprelle**

zu verkaufen oder tausche gegen Wein oder Mais. Klus, Straßgang bei Graz. 3289

**Frische Eier**

65 Para pro Stück Exportna družba Mattheis, Suvpanz u. Co., Maribor, Ovelična 18. 3389

**Ein Waggon süßer**

**Apfelmose**

zu verkaufen!

Anzufragen: Budina Nr. 1 bei Ptui 3384

**Sanatorium Dr. Hansa, Graz**

Körblergasse 42. Tel. 23-52 u. 16-36

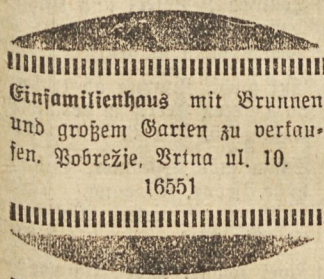
Einzige Privatheilanstalt für alle operativen-, internen- und Frauenkrankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Diathermie. Höhensonne. Freie Arztwahl. Mäßige Preise.

Neu: MODERNST EINGERICHTETES ROENTGEN-INSTITUT FUER THERAPIE UND DIAGNOSTIK.

**Makulatur-Papier**

in größeren Mengen hat abzugeben

**Mariborska tiskarna**



Einfamilienhaus mit Brunnen und großem Garten zu verkaufen. Pobrežje, Brina ul. 10. 16551

**SCHWEIZER**

(Meller), ledig oder auch Ehepaar, mit besten Referenzen, sucht für Mitte April gegen beste Bezahlung Güterverwaltung Marenberg. Anfragen sind zu richten an D. Suppanz, Maribor, Asterčeva 1. 3388

**Moderne Kostüm- und Mantel-Stoffe**

nur im **Trgovski dom, Maribor**

Neue Kunstseide »Kristina« für Frühjahrs- u. Sommerkleider. Einführungspreis nur Din 24.—. Alleinige Niederlage im Trgovski dom Maribor. 3365

**Danksagung**

Die überaus zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme während der Krankheit und beim schmerzlichen Verluste, die vielen Kranz- und Blumenspenden und ebenso die zahlreiche Beteiligung am letzten Gange unserer lieben, teuren Tochter, Schwester, Schwägerin, Cousine, Fräulein

**Erma Posch**

Lehrerin,

waren für unser schmerzliches, wundes Herz ein lindernder Balsam. Wir sagen jedem Einzelnen und allen, allen, unsern innigsten herzlichsten Dank. Namentlich danken wir der hochw. Geistlichkeit von Maribor und Kamnica, dem Convente der ehrwürdigen Schulschwester, der guten Frau Cäcilie Pevec, Herrn Oberlehrer Neržima Gančani, der verehrl. Lehrerschaft in Kamnica, der Gemeindeabordnung von Kamnica und Rošpoh, der Freiwilligen Feuerwehr Kamnica und nochmals allen, die von weit und breit gekommen sind am letzten Wege ihr Geleite zu geben. 3408

Die trauernden Hinterbliebenen.

**TIVAR**

kleidet Sie für wenig Geld modern u. gut!

**TIVAR** kann gute Ware billig verkaufen, weil sie soviel verkauft, daß sie trotz des guten Materials und trotz der fabelhaft billigen Preise auf ihre Rechnung kommt.

**TIVAR** will, daß Sie ständig bei ihr kaufen. kleidet Sie daher wirklich gut, damit Sie wiederkommen. Und Sie werden wiederkommen!

**TIVAR** gibt jedem Kleidungsstück etwas eigenes. trachtet in Schnitt und Ausstattung immer etwas Neues, etwas erfreuliches zu bringen.

- Tivar-Herren-Anzüge** in bester Ausführung schon ab Din **240<sup>-</sup>**
- Tivar-Knaben-Anzüge** dauerhaft u. schick schon ab Din **200<sup>-</sup>**
- Tivar-Kammgarn-Herren-Anzüge** in höchst eleganter Fassung schon ab D **480<sup>-</sup>**
- Tivar-Kinder-Anzüge** für 3—6 Jahre ab Din **110<sup>-</sup>**
- Tivar-Kinder-Anzüge** für 7—10 Jahre ab Dinar **130<sup>-</sup>**
- Tivar-Matrosen-Anzüge** für 3—6 Jahre ab Dinar **130<sup>-</sup>**
- Tivar-Matrosen-Anzüge** für 7-10 Jahre ab Dinar **150<sup>-</sup>**
- Tivar-Raglans** in modernster Fassung, recht behaglich, ab Dinar **560<sup>-</sup>**
- Tivar-Hosen** in riesiger Auswahl, modernste Muster, ab Dinar **90<sup>-</sup>**
- Tivar-Hubertus-Mantel** Spezialität schon ab Dinar **200<sup>-</sup>**
- Tivar-Hubertus-Raglan** gar. wasserd. schon ab Din. **290<sup>-</sup>**
- Tivar-Jagd-Raglan** äußerst praktisch für nur Dinar **270<sup>-</sup>**

**TIVAR finden Sie überall!**

Besichtigen Sie die Verkaufslokale in:

- |                   |                    |                 |
|-------------------|--------------------|-----------------|
| <b>A</b> leksinac | <b>K</b> ragujevac | <b>S</b> plit   |
| <b>B</b> eograd   | Kraljevo           | Subotica        |
| Bezdan            | Kranj              | St. Bečej       |
| Bjelovar          | Kruševac           | Sv. Ivan Zelina |
| Bos. Šamac        | <b>L</b> jubljana  | Sušak           |
| Brčko             | <b>M</b> aribor    | <b>S</b> ibenik |
| <b>C</b> elje     | <b>N</b> iš        | <b>T</b> eslić  |
| Crvenka           | Novisad            | Tuzla           |
| Čakovec           | <b>P</b> ančevo    | <b>V</b> aljevo |
| <b>D</b> aruvar   | Ptuj               | Varaždin        |
| Dubrovnik         | <b>S</b> arajevo   | Vel. Bečkerek   |
| <b>G</b> ospić    | Senta              | Vel. Zdenci     |
| <b>K</b> arlovac  | Slov. Konjice      | Vinkovci        |
| Kotor             | Solin              | <b>Z</b> agreb  |
| Koprivnica        | Sombor             | Zemun           |
|                   |                    | Zvornik         |

Verkaufslokale in Maribor:

**Aleksandrova cesta u. Glavni trg**

Versuchen Sie!

Sie kommen wieder!



# DIE FARBEREI LUDVIK ZINTHAUER

GLAVNI TRG 17, U/NJARSKA ULICA 21

färbt nach Muster und reinigt chemisch, jede Art, Damen und Herren Kleider bei schnellster und bester Ausführung. Für Trauerfälle in 24 Stunden

## Stellengesuche

Ein älterer, verheirateter Kaufmann, der hier Privat lebt und sich gerne noch geschäftlich betätigen möchte, sucht Verwendung in einem soliden Handlungshause oder bei sonstigen Unternehmen, wo eine streng reelle äußerst verlässliche Vertrauensperson benötigt wird. Zuschriften erbeten unter „Kaufmann“ an die Bero. 3351

Jüngere Witwe mit 17jähriger Tochter sucht Hausmeisterstelle. Kann sofort eintreten. Zuschriften unter „Fleißig“ an die Verwaltung. 3364

Selbständige Köchin sucht Stelle nur tagsüber.Adr. Bero. 3355

Eisenbahn-Schlosser sucht Hausmeisterstelle. Anträge unt. „Ein Kind“ an die Bero. 3334

Kellnermeister sucht Stelle, geht auch als Lohndiener od. Schankbursche. Adr. Bero. 3358

Suche Posten als Chauffeur, bin Mechaniker, älterer Fahrer, Antialkoholiker, habe ganz Slowenien u. Kroatien befahren. Gehe auch nach auswärts. Anträge erbeten an die Bero. unter „Chauffeur 29“. 3367

Verkäuflerin, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Kenntnisse in der Buchhaltung, Korrespondenz sowie gut bewandert im Maschinenschreiben, sucht Stelle als Verkäuferin, Kassierin oder Kanzleifra. Anträge unt. „Verkäuflerin“ an die Bero. 3362

Aufs Land sucht tüchtige Haushälterin oder Köchin Stelle. — Adr. Bero. 3312

Besseres Stubenmädchen mit langjährigen Zeugnissen, welche keine Arbeit scheut, sucht Stelle in einem feinem Hause. Adr. Bero. 3331

Geübte Damenfrisierin sucht Posten. Anträge erbeten unter „Senne“ an die Bero. 3281

## Offene Stellen

Reisefotograph, tüchtig in Aufnahmen, verlässlich, redegewandt, wird aufgenommen. Photo-Atelier Marart, Gojzova ul. 20. 3316

Fleißigen Platzagenten gegen Fixum und Provision für ständige angenehme Tätigkeit sucht Fran Boršič, Vrbanova 19/1. 3352

Sehr reines, ehrliches Mädchen für alles, welche alle Hausarbeiten verrichtet und selbständig kochen kann, wird ab 15. April im Geschäftshaus in Maribor zu 4 Personen aufgenommen. Nur solche, die auf gute Behandlung und Jahresposten reflektieren, wollen sich melden. Adr. Bero.

Mutter und Tochter finden in einem deutschen Orte in der Nähe von Beograd einen dauernden Posten, erstere als Köchin, die eine gute bürgerliche Kost für 16 Personen zubereiten versteht, zweite als Stubenmädchen mit einem Jahresgehalt v. 10.000 Din für beide nebst freier Station, — ausgenommen Bekleidung — so auch Bezahlung ihrer Steuer- und Spitalgelder. Es wird auf streng solide, verlässliche, grundehrliche und gesunde Personen reflektiert, am liebsten vom Lande — ja keine Putsdamen — welche neben der Hausfrau die ganze Wirtschaft selbständig führen können und lange Jahre im Hause zu verbleiben gedenken, nach welcher Zeit ihnen auch die Reisekosten vergütet werden. Nähere, event. persönliche Informationen erteilt aus Gefälligkeit Firma A. Podlešnik, Maribor, Vaslova ul. 16. 3345

Perfekter Verkäufer der Schuhbranche, mit Referenzen, wird aufgenommen. Bata, d. d. Maribor. 3310

Brave Köchin für alles, mit Jahreszeugnissen, wird aufgenommen. Adr. Bero. 3336

Perfekte Köchin, reinlich u. ehrlich, mit sehr guten Zeugnissen, wird für Ljubljana gesucht zu kleiner Familie neben Stubenmädchen. Offerte an die Bero. unter „Guter Posten“. 3385

Geprüfte Kindergärtnerin gesucht. Anfrage mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen ev. Lichtbild zu senden an Breklauer, Zagreb, Mošinskijeva 53. 3383

Sehrmädchen wird für seine Damenschneiderei sofort aufgenommen. Aleksandrova 6/4, Tür 4. 3356

Flinke Manzell und Sehrmädchen werden aufgenommen. Mošinskijeva ul. 18. 3319

Eisenhändler, absoluter Fachmann, wird von einer Eisen-großhandlung gesucht. Slowenische und deutsche Sprache Bedingung. Offerte mit Angaben bis heriger Dienstposten und Gehaltsansprüche unter Beischluß der Zeugnisabschriften unter „Eisen 4“ an die Bero. 3327

Ein braves, ordnungsliebendes Mädchen, welches auf Dauerposten reflektiert, wird zu 4 Kindern gesucht. Gute Behandlung gesichert. Leop. Weinberger, Senta, Bačka. 3238

Worauf warten Sie? Sie haben noch immer keine Beschäftigung? Andere Leute haben durch unser neues Hausgewerbe schon wochenlang einen schönen Verdienst. Die Ausbildung ist kostenlos. Fällt es Ihnen schwer einen Brief zu schreiben? Nähere Informationen erteilen wir gerne, falls eine Retourmarke eingehende. wird. Zadruga jugoslawenskih pletača, Džiječ.

Meister oder Vorarbeiter, event. Vorarbeiterin, welcher vollkommen verfiert in der Bedienung von Spitzer- und Treppenmaschinen ist, per sofort gesucht. Gesl. Anträge an Mariborska tekstilna tovarnica, Maribor-Melje.

## Korrespondenz

Glückliche Heirat wünschen reiche Ausländerinnen, viele vermögende deutsche Damen. Ein heiratungen. Herren auch ohne Vermögen. Auskunft sofort. — Gatzbrey, Berlin, Stolpischstr. 48. 885

Deconomisch gebildeter Landwirt, unabhängig, 29 Jahre alt, mit größerem, ertragreichem Gut in der Nähe einer Stadt, sucht ebensolches Fräulein, nicht über 27 Jahre alt, mit 80.000 Din Vermögen. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „Friedliebend“ an die Bero. 3303

Gebildete, alleinstehende, ältere Dame mit Pension sucht charakt. Herrn, über 60 Jahre, ebenfalls mit Pension, als Lebensgefährten. Ernste Anträge mit Adresse unter „Naturfreundin“. 3315

Intellig. junge Dame wünscht Dauerfreundschaft eines seriösen älteren Herrn, welcher ihr aus einer momentanen finanziellen Verlegenheit helfen würde. — Briefe erbeten unter „Freundschaft“ an die Bero. 3368

**Ruschenschank**  
Novačan in Košaki  
empfeilt Eigenbauweine zu 8, 10, 12 und 16 Din, auch kalte Speisen. 2665

**REH**  
Weiß, 2 Jahre alt, sehr zahm, an einen Tierfreund billig abzugeben. Anzufragen Ruška cesta 25. 3333

Kartonnagenfabrik  
**„HERGO“**  
MARIBOR  
Rajčeva ulica  
9550  
Telephon 24-72  
Übernahme sämtlicher in das Kartonnagefach einschlägigen Arbeiten

**TRENCH COAT**

für Damen u. Herren  
das idealste  
KLEIDUNGSTÜCK  
für  
alle Jahreszeiten.

**LORNIK**  
KOROŠKA 9.



Modernste Wiener Plissé-Presserei!  
**Schneidern nach Liaschnitten**  
erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes  
**Spezial-Schnittmuster-Atelier**  
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Reizende Locken — Dauerwellen!  
Ohne Brennschere und ohne schädliche Chemikalien können Sie erreichen mit dem  
**Rapid-Dauerwellen-Lockenapparat**  
Einfach im Gebrauch. Mit diesem Apparat können Sie verschiedene Wellen erreichen. Der Apparat ist für kurze und lange Haare verwendbar. Der Apparat kann das Haar weder verbrennen, noch brechen oder beschädigen. Unentbehrlich für jede Dame. Einmalige Ondulation dauert 6-10 Tage. Preis der kleinen Garnitur 20 Din, der großen 35 Din und Porto. Versand gegen Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Geldes, wobei Porto entfällt. Gebrauchsanweisung auf Wunsch in jeder Sprache. Erhältlich bei Arthur Kohn, Ljubljana, Cerkevna ulica 119



**TATRA** 100%tige Fahrsicherheit **TATRA**

SPITZENLEISTUNG DER AUTOMOBILTECHNIK

**Tatra-Schwingachsen** **Rahmenlose Chassis**

Die Billigkeit des Fahrens ist nur dann rentabel, wenn der Betriebsstoffverbrauch und die Erhaltungskosten gering sind.

**Wählen Sie einen Tatra-Wagen**  
und Sie besitzen das neuzeitlichste Fahrzeug. Lassen Sie sich unverbindlich die Vorteile unserer, circa 45 Typen, erklären und verlangen Sie eine Rentabilitätsberechnung: von

**TATRA-WERKE A.-G., Prag-Smihov**

**General-Vertretung für Jugoslawien: STIGER WERNER**  
CELJE, Gregorčičeva 3 **MARIBOR, Cankarjeva 26** **ZAGREB, Kustošija 6**

ERZEUGNISSE: 2 Zylinder, 4 Zylinder, 6 Zylinder, 12 Zylinder.  
PERSONENWAGEN: Offen und geschlossen 4-6-sitzig, Rolldachnousinen, Sportkabriolets, Ausflugswagen, Taxi-Landaulets, Geländewagen, Special-Omnibusse 16-100-sitzig, für Stadt- und Ueberlandverkehr, in allen Ausführungen, Sanitätswagen, Feuerwehr-Lösch-Geräte- und Rettungswagen.  
LASTWAGEN: Von 500 kg bis 10 Tonnen, zwei- u. dreifachsig, 8 Geschwindigkeiten, Doppelschwingachsen, mit Differenzialsperre, Spezial-Holztransportwagen, Kipper, Sprengwagen, Eisenbahn Draysinen etc.

KOMPL. ERSATZTEILLAGER!!  
Garantie — Werkstätte mit Fabriksspezialisten.



# Großer Räumungsverkauf

Ganze Serien Stoffe für Mäntel, Kleider, Blusen mit

## 20% Nachlaß!

Benützen Sie die günstige Gelegenheit!

**„Zur Braut“, F. Michelitsch**  
Maribor, Gosposka ulica 14.

das geheimnis wieder zu einer schönen, natürlichen haarfarbe zu gelangen, liegt einzig und allein in der wahl des richtigen färbepreparates, der diagnose und der fachgemäßen application. unser mitarbeiter mareš jun., instrukteur des welthouses l'oreal für jugoslawien, eben aus paris zurückgekehrt, gibt ihnen bereitwilligst und kostenlose auskünfte in allen färbefragen, maribor, gosposka ul. 27. färbeneuheiten von l'oreal, paris: lichte nuancen, matt oder schimmernd, spezialpräparate, die eine haltbare dauerwellung möglich machen. haartönung gibt schwachem, glanzlosen haar leben und verleiht ihm glanz, gleichbedeutend mit haarpflege. dauerfarbe für augenbrauen und wimpern verleihen dem auge strahlendes aussehen. weißes henna zum hellermachen des haares.

# Frühjahrs-Neuheiten

in Mantel-, Kostüm- und Kleiderstoffen, Tweeds, Crepella, Charmeline, Wollgeorgette, Transparent-Bindung. Alle Aufputzartikel, Futter und Zugehör!

**„Zur Braut“, F. Michelitsch**  
Maribor, Gosposka ulica 14.

Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren zu den besten Tageskursen. Kuponeinlösung

**Bančna poslovalnica (Bank-geschäft) Beziak**  
in Maribor, Gosposka ulica 25

Kontrolle aller in- und ausländischen Lose. — Klassenlose in größter Auswahl

# GASTHAUS

mit Grund und Weingarten, in der Stadtnähe, prima Kapitalsanlage, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Agentur Ivan Klemsche, Aleksandrova cesta 12. 3292

# Achtung!

Neuerdings

## tief reduzierte Preise

in allen Gattungen Fleisch, Selchwaren, prima Osterschinken, Wurstware, Speck, Fett und Fleischkonserven aller Art.

**Anton Tavčar, Maribor**  
Jurčičeva ulica 3

# MODELLHAUS SCHWARZ

GRAZ - HERRENGASSE 3 u. 7

ZEIGT DIE LETZTEN MODELLE FÜR FRÜHJAHR UND SOMMER: MÄNTEL, COMPLETS, KLEIDER, TAILLEURS, BLUSEN, HÜTE UND STRICKMODELLE. PARISER ORIGINALE UND KOPIEN IN DER NEUEN CHARAKTERISTISCHEN LINIE

AUF WUNSCH VERSENDEN WIR UNSEREN MEHRFÄRBIGEN ILLUSTRIRTE KATALOG GRATIS NACH AUSWÄRTS

# PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten  
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande  
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen  
Bestellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:  
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P.  
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.  
**Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30**

# Nur tüchtiger Verkäufer

der Manufaktur- und Modebranche, slowenisch u. deutsch perfekt sprechend wird aufgenommen. — Offerte unter »Dauernd« an die Verwaltung. 3228



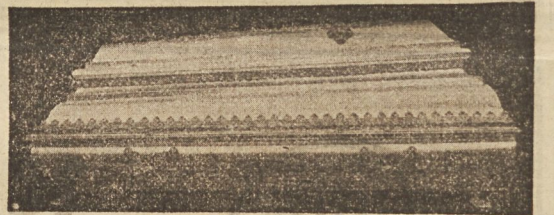
# Karo-Schuhe

sind eine Marke für sich

Wetterbeständig, elegant, preiswert

**Koroška cesta 19**

# Größtes Lager an Metallsärgen im Draubanal



Metallsärge für Kinder: 80 bis 160 cm lang: 650.— bis 1100.— Dinar; Metallsärge für Erwachsene: 200 cm lang, 1500.— bis 2300.— Dinar ab Lager Maribor. Alle Größen stets lagernd. Mindestens 40% Ersparnis durch Kauf beim Erzeuger 436  
Max USSAR — MARIBOR — Gregorčičeva ulica 17.

# Neue Frühjahrs-Modelle

Schicke Damenmäntel, fescche Damenkleider in allen Farben in Riesenauswahl zu billigen Preisen nur im

**Trgovski dom, Maribor.**

**RADIOBALZAMIK**  
SICHERES HEILMITTEL GEGEN REUMATISMUS, ERKÄLTUNG und ISHIAS  
LABORATORIUM D<sup>r</sup> RAHLEJEVA SARAJEVSKA  
ERHÄLTlich IN ALLEN APOTHEKEN. ZUM PREIS VON DIN. 75

# UNDERWOOD

!!! ÜBER 4.000.000 SCHREIBMASCHINEN IN GEBRAUCH !!!

Fabriksneue Schreibmaschinen

Tel. 29-80

Lagernd: **LUDV. BARAGA, Ljubljana, Selenburgova ulica 6**

Tel. 29-80